

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

305 (31.12.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-398543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-398543)

hindurch der Schuldklave seiner Gläubiger bleibt. Das nennt man dann: Gleiches Recht für Alle!

Aus dem deutschen Kolonialgebiete.

Die neueste Verlautbarung aus Südwestafrika meldet: 4 Tote, 2 Verwundete und einen Vermissten.

Aus Windhuk wird amtlich gemeldet: Bis zum 24. Dez. haben sich in laam 1100 Hottentotten, darunter 390 Männer mit 132 Weibern, gestellt. Ueber Cornelius, den Führer der aufständigen Weibhater liegen keine neueren Nachrichten vor.

Aus Ostafrika wird ein belangloses Schammüßel gemeldet.

Seine politische Nachrichten. Der Wilhelmshavener Reichstagsabgeordnete Dr. Gemler hat über seine Sonntagsmittagspredigten nach den afrikanischen Kolonien ein ganzes Buch geschrieben.

Gewerkschaftliches.

Die Aussperrung sämtlicher Arbeiter der Hammerhosen Schuhfabrik in Dresden ist durch einen Vergleich beendet worden.

Sekales.

Bant, 30. Dezember.

Neujahr!

Wieder steht die Kulturmenschheit, soweit sie den sog. Juliannischen Kalender anerkennt, vor einem Zeitabschnitt, der mehr oder weniger in das Gesellschaftsleben eingreift und bei dem nach Eitte und Gebrauch ein Rückblick genommen und der befreundeten Mittel das beste gewünscht wird.

Eine Ausweisung in Bant.

Das Unterstützungswohnhäuslein und das ganze heutige Armenwesen hat große Härten für die Armen, die herrschende kapitalistische Gesellschaftsordnung hat auch dem Armenwesen ihren Stempel aufgedrückt. Eine solche Härte ist die auf Grund des Unterstützungswohnhäusliches vorgesehene Ausweisungsverpflichtung, der sich selbst die humanitäre Armenverwaltung nicht entziehen kann, wenn bei dauernder Hilfsbedürftigkeit der unterstützungspflichtigen Armenverband sie verlangt.

Emden reklamierte hierauf die hilfsbedürftige Frau für die Uebernahme in eigene Fürsorge, weil nach der protokollarischen Erklärung der Frau ihre Hilfsbedürftigkeit eine dauernde schien. Dadurch mußte die Armenverwaltung die Ueberführung nach Emden anordnen.

eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, ist für eine so lange Zeit als hilfsbedürftig anzusehen, daß der Begriff dauernd wohl am Platze sein dürfte.

Postallshes. Am Sonntag den 31. d. Mts. findet die Briefstellung wie an Wochentagen statt. Am Neujahrstag werden die Briefposten um 8 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags ausgefahren.

Zur Beilegung des Bestellschäftes findet am 1. Januar eine Bedienung der eingehenden gewöhnlichen Briefe und Postkarten mit dem Anfunksstempel nicht statt.

Geselligkeiten und Vergnügungsarrangements werden zum Jahreswechsel hier wieder von vielen Stellen geboten. Es würde zu weit führen, dieselben alle an dieser Stelle aufzuführen, weshalb wir unsere Leser auf den Inseratenteil verweisen.

Wilhelmshaven, 30. Dezember.

Ein außerordentlicher hannoverscher Städtetag wird am 6. Januar in Hannover tagen und zum Volkschulgesetzentwurf Stellung nehmen.

Marineneuigkeiten. Die alte hölzerne Fregatte „Mercur“ ist von der Kaiserl. Marine auf Abbruch an eine Danziger Produktionsfirma für 130 000 M. verkauft worden.

„Ein Schlachtereigefelle“ bezeichnet in einem Eingekland des „Tageblattes“ die Richtung der Mitteilungen in der Artikelserie über die Zustände in den Schlachtereien von Lohmar und Schweinfurt.

Das Metropol-Ensemble hatte gestern abend wieder ein gut besetztes Haus. Die Burleske „Nachts nach Zwölf“ fand großen Beifall. Morgen (Sonntag) werden in einer Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen der einaktige Schwank „Der Heiratvermittler“ sowie Solovorträge über die Breiter gehen und Abends 8 Uhr wird zum letzten Male „Nachts nach Zwölf“ gegeben.

Der Bant-Wilhelmshavener Jägerklub aus dem Rathaus hält seine Spolsterfeier wieder im Parkrestaurant ab. Diese besteht aus einem Jägerkonzert und nachfolgendem Ball.

Seine Mitteilungen aus der hiesigen Gegend. Infolge Falles von der Antilleter zog sich der Wirt des „Odeon“, Herr Herzberg, einen Armbruch zu.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 30. Dezember.

Die Gewerkschaftsmission hält ihre Versammlungen für das Jahr 1906 beim Wirt Fr. Börner, Althornstraße, ab und zwar am Mittwoch den 3. Januar.

Lohnbewegung der Maler. Der Verband hat beschlossen, den im Jahre 1904 vereinbarten Lohnsatz, welcher für zwei Jahre abgeschlossen war, zum 1. April 1906 zu kündigen.

Emden, 30. Dezember.

Die Aussperrung der Hafenarbeiter ist beendet. Nachdem am Mittwoch die Unterhandlungen fortgesetzt worden waren, konnten die Vertreter der Arbeiter am Donnerstag Mittag dieses Resultat ihren Kollegen unterbreiten. Es ist ein Tarifvertrag bis zum Jahre 1907 vereinbart.

Seine Mitteilungen aus dem Lande. Von dem Fischdampfer „Burbach“ wurde auf der Rückreise nach Geestemünde der Segler Hartwardt über Bord geschlagen und ertrank.

Aus aller Welt.

Edison prophezeit wieder. Er sagt, daß die Menschheit am Beginn einer neuen großen Epoche der Weltgeschichte steht. Die erste große Veränderung in der Erzeugung der Elektrizität wird die Beförderung von Kohlen zu diesem Zweck notwendig machen. Statt die Kohlen aus der Erde zu graben, sie auf Wagen zu laden und Hunderte von Meilen fortzuführen, in fe unter einem Refjel zu bringen, zu verbrennen und in Kraft umzuwandeln, werden wir an den Öffnungen der Bergwerke Anlagen errichten, die die Kraft erzeugen und durch Kupferdrähte überallhin überlegen. Es ist widersinnig, die Kohlenbergwerke gleichsam auf Rädern weiter zu transportieren. Es ist zu ungeschickt und kostspielig und auch nicht notwendig. Wir können 10 000 Pferdekraft über einen Draht schneller und spärlicher befördern, als wenn wir die entsprechende Menge in Kohlen mit der Eisenbahn verladen. Dann könnten auch die Schiffe elektrisch über den Ozean getrieben werden; man würde in drei Tagen über den Atlantischen Ozean fahren. Die Elektrizität würde so billig sein, daß jeder elektr. Licht gebrauchen könnte. Die Eisenbahnen würden nur einen Bruchteil ihrer jetzigen Ausgaben kosten. Meine neue elektrische Akkumulatorturbine wird die Elektrizität billiger als Pferdekraft machen. Im Frühjahr werden wir so weit sein, die neuen Batterien liefern zu können. Dadurch wird halb soviel Raum wie beim Pferdeverkehr gebraucht, aber die doppelte Schnelligkeit erzielt werden. Die Batterien können mit Hilfe von Elevatoren auch in oberen Stockwerken untergebracht werden. Schon der Grund und Boden in Newyork, der dann durch die überflüssigen Ställe geparkt wird, ist wenigstens 800 000 000 Mark wert. Ebenso sicher ist es in Zukunft, daß wir durch drahtlose Telegraphie jedes Schiff auf See erreichen werden. Alle Wasserkraft der Welt wird zur Erzeugung von Elektrizität gebraucht werden. Diese Bewegung hat ihr Anfang genommen und macht schnelle Fortschritte. In Kalifornien übertrug man die elektrische Kraft auf 275 englische Meilen; auf diese Weise werden die Straßenbahnen in Bewegung gesetzt und die Städte beleuchtet. Vom praktischen Standpunkt ist das schlimmste bei dem Problem der Elektrizität, daß man nur 15 Proz. der Kraft der verbrannten Kohle bekommt, während die übrigen 85 Prozent durch den Schornstein gehen. Wenn wir ein direktes Verfahren finden könnten, die ganze Kraft der Kohle auszunutzen, würde die elektrische Kraft vervielfacht und so verbilligt werden, daß dadurch eine neue Epoche anbrechen würde. Die Folgen einer solchen Entdeckung wären ganz unabweisbar, wenn die Elektrizität aus der Kohle direkt erzeugt und bei dem Gebrauch von Dampfmaschinen und Maschinen alle Kraft ausgenutzt werden könnte. Dann wird man auch zuverlässige Luftschiffe haben, die die Keil-nuten sicher befördern; ich hoffe vor meinem Tode noch Luftschiffe fliegen zu sehen.

30 Personen ertrunken. Die englische Bark „Bark of Welford“ (2196 Register-tonnen) ist, wie aus London gemeldet wird, untergegangen. Sie ging am 27. Oktober von Panama nach Puget Sound ab. Im Sturm scheiterte sie an der Westküste der Insel Vancouver. Die Bark ist total verloren und die aus 30 Mann bestehende Besatzung ertrunken.

Seine Tageschronik. Der langjährige Vorstand des deutschen Schwerkereins, Leopold Clausenier, ist in Berlin am Freitag gestorben. In Egerberg wurde das ganze Silbergeschloß des Wahrenhous eingestürzt. In Aresfeld führte ein Teil des Eisenerzwerks der neuen Bahnhofsallee ein, wobei zwei Arbeiter schwer verletzt wurden. Die Bürgerliche Union bewilligte den Bau eines Stadttheaters mit 1000 Plätzen. Die Kosten betragen 1 628 000 M. In Egerlingen bei Eger wurde ein Nachwächter von einem Automobil überfahren und tödlich verletzt. Das Automobil entkam unverletzt. Auf der Feste „Kochingen“ bei Dortmund wurde durch eine Explosion ein Bergmann schwer verletzt, während zwei andere durch diese getötet wurden. Bei einem mittellosen Demos, der aus Holland über die deutsche Grenze geschickt wurde, ist Lepa festgehalten worden. In einer Sprengstoff-Fabrik bei Reinsdorf wurden infolge einer Explosion vier Arbeiter getötet und drei schwer verletzt. Auf dem Mittelberg Steinberg bei Wolzau sind sechs Schulknaben auf dem Eise des Seiches eingedrungen und ertrunken.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Dezbr. (W. L. Z.) Die „Voss. Zitg.“ meldet aus Wien, die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien seien abgebrochen.

Wien, 30. Dez. (W. L. Z.) Bei Dombrowa ist die Brücke in die Luft gesprengt worden. Daher ist der Bahnverkehr von Sosnowice nach Tomkowice eingestellt.

Fürth, 30. Dezember. (W. L. Z.) Im Landesgerichtsgefängnis erhängte sich der Gemeinbediener eines Nachbarortes, der in der Erregung bei der Bürgermeisterwahl den Bürgermeister totgeschlagen hatte.

Warschau, 30. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Der Post- und Telegraphenverkehr ist wieder aufgenommen worden. Mit dem Auslande ist der Verkehr noch unterbrochen. Gestern Abend wurden einige Baracken von den Soldaten, ohne Widerstand zu finden, zerstört.

Verantwortlicher Redakteur: C. Meise in Bant. Verlag von Paul S. u. in Bant. Rotationsdruck von Paul S. u. in Bant.

Siehe in 2., 3. und 4. Blatt.

Zu vermieten

im Neubau Cde Bremer- und Odeogelstraße (Vorgartenstraße) sind zum 1. Januar moderne drei-, vier- und fünfzimmerige Wohnungen, sämtlich mit Kachelofen, Speisekammer und Balkon. J. Ferdinands, Baugeschäft.

Zu vermieten

dreizimmerige Wohnungen mit Gartenland an der Bant-Küsterstraße. Zitterich, Heppens, Einigungsstraße 12.

Zu vermieten

zum 1. Januar eine schöne dreizimmerige Wohnung, sowie eine große geräumige Werkstatt, ca. 80 Quadratfuß, von allen Seiten hell mit großem Lagerboden. Fr. Haaren, Heppens, Friederitenstr. 16.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein Laden mit Wohnung. G. Buddenberg.

Zu vermieten

Bant, Peterstraße 40, eine zweizimmerige, Kalkalohn mit Speisekammer u. Garten. Preis mon. 10.75.

Zu vermieten

verleghungshalber zum 1. Januar eine Etagenwohnung. F. Windjosth, Neue Wilt. Str.

Zu vermieten

eine dreizimmerige Wohnung. Heppens, Deichstraße 3.

Zu vermieten

in meinem Neubau, Miltcherlich- und Arngasse. Cde mehrere drei- und vierzimmerige Wohnungen. Näheres am Bau oder Grenzstraße 73 bei Lapte.

Ca. 20 Fuhrer guten Gartenboden

habe auf meinem Grundstück Augustenstraße 1 baldmöglichst abzugeben. C. J. Arnoldt, Koonstr. 112.

Zu vermieten

mehrere drei- und vierzimmerige Wohnungen zum 1. Dezember und 1. Januar. Gerh. Sieberns, Wlandstr. 8.

Partierwohnung

abgeschlossen, mit Speisekammer und Vorgarten zum 1. Jan. zu vermieten. Meher Weg 8, hint. Friederichshof.

Zweizimmerige Partierwohnung

im Hofe, auch als Werkstatt, auf sofort zu verm. 8 M. monatl. Neue Wilt. Str. 75.

Aus aller Welt.

Edison prophetisiert wieder. Er sagt, daß die Menschheit am Beginn einer neuen großen Epoche der Weltgeschichte steht. Die erste große Veränderung in der Erzeugung der Elektrizität wird die Beförderung von Kohlen zu diesem Zweck ermöglicht werden. Statt die Kohlen aus der Erde zu graben, sie auf Wagen zu laden und Hunderte von Meilen fortzuführen, so sie unter ihrem Reifel zu bringen, zu verbrennen und in Kraft umzuwandeln, werden wir an den Öffnungen der Bergwerke Anlagen errichten, die die Kraft erzeugen und durch Kupferdrähte überallhin überlegen. Es ist widerum, die Kohlenbergwerke gleichsam auf Rädern weiter zu transportieren. Es ist zu möglich und kostspielig und auch nicht notwendig. Wir können 10,000 Pferdekraft über einen Draht schneller und sparsamer befördern, als wenn wir die entsprechende Menge in Kohlen mit der Eisenbahn verladen. Dann könnten auch die Schiffe elektrisch über den Ozean getrieben werden; man würde in drei Tagen über den Atlantischen Ozean fahren. Die Elektrizität würde so billig sein, daß jeder elektr. Licht gebrauchen könnte. Die Eisenbahnen würden nur einen Bruchteil ihrer jetzigen Ausgaben kosten. Meine neue elektrische Akkumulatorenbatterie wird die Elektrizität billiger als Pferdekraft machen. Im Frühjahr werden wir so weit sein, die neuen Batterien liefern zu können. Dadurch wird halb soviel Raum wie beim Pferdekraftgebrauch, aber die doppelte Schnelligkeit erzielt werden. Die Batterien können mit Hilfe von Elektromotoren auch in oberen Seehöhen untergebracht werden. Schon der Grund und Boden in New York, der durch drahtlose Telegraphie jedes geparkt wird, ist wenigstens 800,000,000 Watt wert. Ebenfalls sicher ist es in Zukunft, daß wir durch drahtlose Telegraphie jedes Schiff auf See erreichen werden. Alle Wasserkraft der Welt wird zur Erzeugung von Elektrizität gebraucht werden. Diese Bewegung hat ihren Anfang genommen und macht schnelle Fortschritte. In Kalifornien überträgt man die elektrische Kraft auf 275 englische Meilen; auf diese Weise werden die Straßenbahnen in Bewegung gesetzt und die Städte beleuchtet. Vom praktischen Standpunkt ist das schlimmste bei dem Problem der Elektrizität, daß man nur 15 Proz. der Kraft der verbrannten Kohle bekommt, während die übrigen 85 Prozent durch den Schornstein gehen. Wenn wir ein direktes Verfahren finden könnten, die ganze Kraft der Kohle auszunutzen, würde die elektrische Kraft vervielfacht und so verbilligt werden, daß dadurch eine neue Epoche anbrechen würde. Die Folgen einer solchen Entdeckung wären ganz unvorstellbar, wenn die Elektrizität aus der Kohle direkt erzeugt und bei dem Gebrauch von Dampfmaschinen und Maschinen alle Kraft ausgenutzt werden könnte. Dann wird man auch zuverlässige Luftschiffe haben, die die Keilröhren fliegen können; ich hoffe vor meinem Tode noch Luftschiffe fliegen zu sehen.

30 Personen ertrunken. Die englische Bark „Boh of Welford“ (2196 Registertonnen) ist, wie aus London gemeldet wird, untergegangen. Sie ging am 27. Oktober von Panama nach Pagan Sound ab. Im Sturm scheiterte sie an der Westküste der Insel Vancouver. Die Bark ist total verloren und die aus 30 Mann bestehende Besatzung ertrunken.

Neueste Nachrichten. Berlin, 30. Dezbr. (W. L. Z.) Die „Voss. Zig.“ meldet aus Wien, die Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien seien abgebrochen. Wien, 30. Dez. (W. L. Z.) Bei Dombrowo ist die Brücke in die Luft gesprengt worden. Daher ist der Bahnverkehr von Sosnowice nach Jomionice eingestellt. Fürth, 30. Dezember. (W. L. Z.) Ein Landgerichtspräsident erhängte sich der Gemeindevorsteher eines Reichardtortes, der in der Erregung bei der Bürgermeisterwahl den Bürgermeister totgeschlagen hatte. Warschau, 30. Dez. (Eigene Drahtberichte.) Der Post- und Telegraphenverkehr ist wieder aufgenommen worden. Mit dem Auslande ist der Verkehr noch unterbrochen. Gestern Abend wurden einige Barrikaden von den Soldaten, ohne Widerstand zu finden, zerstört.

Verantwortlicher Redakteur: G. Rege in Basel. Verlag von Paul Duc in Sant. Rotationsdruck von Paul Duc & Co. in Sant. Hierin ein 2., 3. und 4. Blatt.

eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, ist für eine so lange Zeit als hilflosbedürftig anzusehen, daß der Begriff dauernd wohl am Platze sein dürfte.

Postliches. Am Sonntag den 31. d. Mts. findet die Briefstellung mit an Wochentagen statt. Am Neujahrstag werden die Briefsendungen um 8 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags ausgetragen. Die Posthalter werden am Sonntag, den 31. Dezember, außer den gewöhnlichen Dienststunden (8-9 Uhr vorm., 12-1 Uhr nachm.) zum Verkauf von Postwertzeichen von 8-10 Uhr vorm., von 11 1/2-1 Uhr un. von 3-7 Uhr nachm. geöffnet sein. Das Publikum wird ersucht, sich nach Möglichkeit mit dem Vorrat an Postwertzeichen schon vor dem 31. Dezember zu versorgen.

Zur Beschleunigung des Postgeschäftes findet am 1. Januar eine Bedienung der eingehenden gewöhnlichen Briefe und Postkarten mit dem Antunpostempel nicht statt.

Festlichkeiten und Vergnügungsarrangements werden zum Jahreswechsel hier wieder von vielen Seiten geboten. Es würde zu weit führen, dieselben alle an dieser Stelle aufzuführen, weshalb wir unsere Leser auf den Inseratenteil verweisen. Am morgigen Sonntag darf im Obenburger Saal nach dem weissen Rausch alter Rorden- und Landeswehr- und Landesmilitär das Tanzbein wieder einmal nicht geschwungen werden; dafür ist in Wilhelmshaven und sonst in den Kongresslokalen u. G. Platz vorhanden. Am Neujahrstage sind dann die Mülentempel wieder zugänglich. In den Varietés und Kongresslokalen sind wieder neue Kräfte eingezogen, die das Publikum aufs beste zu unterhalten geneigt sind.

Wilhelmshaven, 30. Dezember.

Ein außerordentlicher hannoverscher Städtetag wird am 6. Januar in Hannover tagen und zum Volkschulgeheimen auf Stellung nehmen.

Marineneuigkeiten. Die alte hölzerne Fregatte „Mecum“ ist von der Kaiserl. Werft auf Abruch an eine Danziger Produktenfirma für 130,000 Mk. verkauft worden.

„Ein Schlachtereiselle“ beweist in einem Eingekandt des „Tageblatts“ die Richtigkeit der Mitteilungen in der Artikelserie über die Juli- und in den Schlachtereien von Vohmar und Schweithard. Ohne Zweifel werden die beteiligten Kreise auf dieses Eingekandt noch zurückkommen.

Das Metropolensemble hatte gestern abend wieder ein gut besetztes Haus. Die Burleske „Nachts nach Zwölf!“ fand großen Beifall. Morgen (Sonntag) werden in einer Nachmittagsvorstellung die ermäßigten Preisen der einaktigen Schwanz „Der Betragsvermittler“ sowie Soloporträts über die Bretter gehen und Abends 8 Uhr wird „am letzten Male „Nachts nach Zwölf!“ gegeben. Nach Schluß der Vorstellung folgt Spieltheaterball.

Der Sant-Wilhelmshavener Zithersaal am dem Rathaus hält seine Spieltheater wieder im Parkrestaurant ab. Diese besteht aus einem Zithertonort und nachfolgendem Ball.

Kleine Mitteilungen aus der hiesigen Gegend. Infolge Falles von der Trinitatis 309 sich der Wirt des „Odeon“, Herr Herzberg, einen Armbruch zu. Ein Grenzschiff zur Sant nach im Delizium seiner Frau das Meffer in die Brust.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 30. Dezember.

Die Gewerkschaftskommission hält ihre Beratungen für das Jahr 1906 dem Wirt J. Bömer, Katernstraße, ab und zwar am Mittwoch den 3. Januar.

Lohnbewegung der Maler. Der Verband hat beschlossen, den im Jahre 1904 vereinbarten Lohnvertrag, welcher für zwei Jahre abgeschlossen war, zum 1. April 1906 zu kündigen. Gefordert werden 9 1/2 stündige Arbeitszeit und ein Mindest-Stundenlohn von 45 Pf.

Emden, 30. Dezember.

Die Aussperrung der Hafenarbeiter ist beendet. Nachdem am Mittwoch die Unterhandlungen fortgesetzt worden waren, konnten die Vertreter der Arbeiter am Donnerstag Mittag dieses Resultat ihren Kollegen unterbreiten. Es ist ein Tarifvertrag bis zum Jahre 1907 vereinbart. Nachregelungen dürfen nicht stattfinden. Am Donnerstag Abend fand die endgültige Unterzeichnung des Protokolls statt. Am Dienstag den 2. Januar gehen die Hafenarbeiter wieder an ihre alte Arbeitsstätte, wozu sie am 18. November vertrieben worden sind. Wir werden auf die Beendigung des Konflikts noch näher zurückkommen.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Von dem Fischdampfer „Burhage“ wurde auf der Rückreise nach Westmünde der Decker Vorkapitän über Bord geschlagen und ertrank. Ein Anker wurde in Vetersiehn eingesperrt, weil er im Verbotssitz, an einem 12-13 jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. Ein bei Auslichtungsarbeiten in Grabriede beschäftigter Arbeiter erlitt durch abgleiten. Ermaßen einen Verbruch gestanden war, ist bei Bodwasser wieder flott geworden. Der Arbeiterverein Jettel ist jetzt endgültig aus der Liste des Arbeiterbundes getrieben.

hinundwände seiner Gläubiger bleibt. Das nennt man das Recht für Alle!

in deutschen Kolonialgebieten.

Verkaufsstelle aus Güterversteigerung meldet: 4 Tote, eine um einen Vermählten.

Wie wird amtlich gemeldet: Bis zum 24. Dez. haben die 1100 Fottentoten, darunter 390 Männer mit 133, getötet. Ueber Cornelius, den Führer der aufstehenden liegen keine neuen Nachrichten vor. Die Patrouillenmeldungen ist festgestellt worden, Linie Klamas-Groen horn-Ralfkonten von holländischen Kräfte nach Norden nicht schritten sowie das Worenga mit seiner Hauptmacht noch in den Drangbergen zwischen Hartebos, Wellabiltigt. Auf dem Wege zur Ueberrückholung Worengas erreichte Major von Estorf im Stab am 26. Dezember Kalkfonten.

Kurz wird ein belangloses Schornmügel gemeldet.

Kleine Nachrichten. Der Wilhelmshavener Reichsdeputierter Dr. Ernster hat über seine Sonntagsgedichte nach den afrikanischen Kolonien ein ganzes Buch geschrieben. Er hätte ebenfalls ein drittes Buch über eine Reise nach Japan schreiben können. Der japanische Kaiser hat die Thronbesteigung eröffnet, die nichts neues zu bringen hat.

verfälschliches.

Die Tätigkeit Arbeiter der Hammerschen Schiffsbauerei ist durch einen Vergleich beendet worden.

Lokales.

Sant, 30. Dezember.

Neujahr!

Wieder Kulturmenschenheit, soweit sie den sog. Juleinsichten anerkannt, vor einem Zeitabschnitt, der mehr oder in das Gesellschaftsleben eingewirkt und bei dessen und Gebrauch ein Rückbild genommen unendlichen Mittel das beste gewünscht wird. Die Lokratie will, daß allen Menschen ermöglicht werden sollen auf Erden garantiert werden möge, und unser Wunsch, das neue Jahr möge unserer Vaterland neue Kämpfer und der idealen Sache neue bringen. Damit ist der gesamten Menschheit ein Gebot; denn dadurch kommen wir dem erstrebten so schneller nahe. Kampf gibt es auf diesem 1 im vergangenen Jahre, so auch in noch erhöhtet im kommenden. Darum ruhen wir allen unfernen Kollegen und Freunden an dieser Stelle zu: Vorwärts!

Eine Kasse in Sant. Das Unterstufungs- und Schulwesen der ganzen heurigen Armenwesen hat große Sorgen für die Besondere kapitalistische Gesellschaftsordnung dem Armenwesen ihren Stempel aufgedrückt.

Hätte ist die auf Grund des Unterstufungs- und Schulwesen die Ausweitung der Unterstufungs- und Schulwesen, der sie selbst die Armenverwaltung nicht entziehen kann, wenn ander Hilflosbedürftigkeit der Unterstufungs- und Schulwesen vorband ist verlangt. Ein solcher Fall ist in der hier vorgekommen, der aber die Grenzen der Armenverwaltung erreicht hat. Die Gegner unserer Armenverwaltung haben versucht, hieraus Kapital zu schlagen, der gefügigen Gemeinderatsversammlung nahm nun der Vorstand Gelegenheit, näher auf den Fall, der in Konflikt mit dem Großh. Amte brachte, einzugehen, der hier zugezogene Frau mit zwei Kindern, von der ihr kleinste auch einmal vor die Tür eines Hohlreuten Wilhelmsh. Straße gelegt hatte, um es los zu machen, stellte den Antrag auf Armenunterstützung. Der Antrag wurde beschlossen. Da sie ihren Unterstufungs- und Schulwesen aber in Emden hatte, wurde Emden verantwortlich gemacht.

Emden reklamiert. Die hilflosbedürftige Frau für die Uebernahme der Pflege, weil nach der protokolllarischen Erklärung Frau ihre Hilflosbedürftigkeit eine dauernde schien. Die Armenverwaltung die Ueberführung nach anordnen. Alle gütlichen Versuche durch den Gemeinderat, die Frau zur Uebernahme nach Emden zu bewegen, schied, worauf die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen werden sollte, aber vom Amte verweigert wurde, hatte die Frau mittlerweile angeben, ihre Hilflosigkeit sei keine dauernde. Das Amt lehnte dieser mehr glauben als der Angabe der Frau zu Protokoll dem Gemeindevorstand. Die Frau ist dann wegen weiglicher Vergehen ins Gefängnis gekommen, die Kinder sind in die Pflege der hiesigen Armenverwaltung übergeben worden. Die Armenverwaltung kann einen Vorwurf erheben können, gezwungen durch das Gesetz, die Ausweisung der Ueberführung nach Emden verweigert hat. Eine Frau hat keinen Kindern, die dann

Zu vermieten in meinem Neubau, Mißbüchlich und Arngalstr. Etwa mehrere drei- und vier. Wohnungen am Bau oder Grenzstraße 73 bei Lapt. Ca. 20 Jahren guten Gartenboden habe auf meinem Grundstück Augustenstraße 1 baldmöglichst abzugeben. C. J. Arnoldt, Roonstr. 112.

Zu vermieten mehrere drei- und vier. Wohnungen zum 1. Dezember und 1. Januar. Gerh. Sieberns, Uhländstr. 8. Parterrewohnung abzugeben, mit Speisekammer und Vorgarten zum 1. Jan. zu vermieten. Meier Weg 8, hint. Friedrichshof. Zweiräumige Parterrewohnung im Hofe, auch als Werkstatt, auf sofort zu verm. 87. Monat. Neue Wld. Str. 75.

Zu vermieten im Neubau Ede Bernh. u. ooge Straße (Vorgarten) zum 1. Januar moderne drei- und vier. Wohnungen, mit Rodgas, Speisekammer, etc. Ferdinandsstr. 10. Zu vermieten dreiräumige Wohnungen im Land an der West. Seite. Zitterich, 3. Eingangsstraße.

Variété Adler.

Erstklassiges Spezialitäten-Theater. Telefonruf 212.

Sonntag den 31. Dezember ev.:
Große Silvester-Abschieds-Vorstellung
 mit extra gewähltem Programm
 Ab Neujahr bis 15. Januar 1906:
 Gänzlich neuer wunderbarer Spielplan.

Levi Kube, Soubrette.	Franz Otto, Humorist.
Larini-Truppe Lomische Akrobaten.	Hannover-Trio mit ihrer elektrischen Reizheit und dressierten Hunden.
Magde Elot, Soubrette.	E. u. L. Nische, Duett.
Richard Reichard bester schlesischer Humorist.	Kunz Karen Verwandlungs-Tänzerin.
** Jeden Abend die urkomischen Einakter. **	
Heute Abend zum letzten Male: Des Schusters Sohn.	

Wünsche allen meinen Gästen
 ein fröhliches **Prosit Neujahr.**

Wünsche allen Freunden und Bekannten
 ein fröhliches **Neujahr!**
 H. Arnolds, „Friesenhalle“.

Variété Budzinsky, Bant

Neue Wilhelmshavener Straße 35.

Heute Sonntag den 31. Dezember:
Gr. Silvester-Abschieds-Vorstellung

des hier so beliebten Künstler-Ensembles „Globus“
 Dir.: F. Dins.

Montag den 1. Januar (Neujahr):
 Neu! Neu! Neu!

Das phänomenale Januar-Programm.

u. a.:

Elly Schwarz Soubrette.	Helga Karen Lumpen-Malab.
Charly Witting - Der Urkomische.	
** Medranos Plastische Posen. **	
Paul Straube, Trio, Duette u. Terzette	
Wally Wardini Soubrette.	Geschw. Lieblich Damen-Duett.
Mizzi u. Peter Pichlmayr, urkom. Duettisten.	
Gussi Orbillon, Vollstypen-Darstellerin.	
* Täglich: Humoristische Posen und Einakter. *	
Anfang 4 und 8 Uhr.	Entree 30, 20 u. 10 Pf.

Wünsche allen meinen lieben Gästen, Freunden
 und Bekannten
 ein fröhliches **Prosit Neujahr 1906 zu.**
 J. Budzinsky.

Banter Schlüssel.

Allen meinen Freunden und Gönnern
 ein herzliches **Prosit Neujahr!**
 Wilh. Scheffuss.

Bekanntmachung.

Um unser sehr großes Lager in **Wintersachen** zu räumen, welche wegen der
 milden Bitterung nachgeblieben sind,
verkaufen wir ohne Rücksicht auf den Wert:

Einen Posten Palotots	Stück zu	9.00	ML
Einen Posten Palotots	Stück zu	16.50	ML
Einen Posten Herrn-Lodenjoppen	jedes	6.50	ML
durchweg mit wollenem Loden gefüttert.			
Einen Posten Knaben-Lodenjoppen	Stück zu	2.50	ML
Einen Posten Herrn-Anzüge	jedes	15.00	ML
Einen Posten Herrn-Winter-Mützen	Stück zu	0.50	ML
Einen Posten Knaben-Winter-Mützen	Stück zu	0.25	ML
Einen Posten Herrn-Winter-Unterhosen	Stück zu	0.95	ML
Einen Posten Normalhosen , extra schwer	Stück zu	1.50	ML
Ferner haben wir einen Posten Karcent-Hüte von 1 bis 2 1/2 Meter, durchschnittlich mit 0.85 ML. per Meter, je nach Länge des Reites.			

Die Sachen sind ausgelegt und werden aus dem Fenster verkauft. Jedes Stück
 ist mit der Größe bezeichnet und kann sich ein jeder selbst ansuchen.
Nur reguläre frische Waren aus unserem Lager.

Tietke & Co., Bant
 schräg gegenüber dem Rathause.

Ein fröhliches neues Jahr

• • allen werten Gästen • •

Freunden und Bekannten wünscht

H. Flacke, Ecke Wall- u. Marktstr.

Café Monopol

— Bant, Mittelstraße 9. —

Ab 1. Januar 1906 täglich:

Großes Konzert der Tyroler Sängers- u. Tänzertruppe

„Die lustigen Bergkräutler“ aus Salzburg
 Dezent Familien-Programm. Direkt. E. Bulje. 6 Damen, 4 Herren.
 Anfang an Sonn- und Feiertagen nachmittags 4 Uhr,
 an Wochentagen abends 7 Uhr.

Tag und Nacht geöffnet!!

Um zahlreichen Besuch bittet **E. Hermanczyk.**

Ohne Konkurrenz

ist die tiefen Auswahl unseres aus circa
 180 Piecen bestehenden Preis-Verzeichnisses

Rum • Arrac • Cognac
und Punsch-Essenzen

sind von hervorragendem Geschmack
 und feinem Aroma. Der langjährige
 gute Ruf unserer Firmen bürgt für vor-
 züglichste Qualität unserer Waren. :: ::

S. H. Meyer, Wilhelmshaven

Hans Meyer, Bant, gegenüber dem
 Rathaus.

Gem. Ortskrankenkasse
 der vereinigten Gewerke.

Freitag den 5. Januar 1906,
 abends 8 1/2 Uhr:

— **Außerordentliche** —
General-Versammlung

in **Wichels Restaurant,**
 Ecke Mittel- und Neue Wilh. Straße.

Tages-Ordnung:
 1. Neuordnung des Bezugs der
 Krankenbedarfsartikel.
 2. Sonstige Anwesenheitsarbeiten.
 Die Vertreter zur Generalversamm-
 lung werden höflich eingeladen.
Der Vorstand.

Tonndeicher Hof.

Allen Freunden u. Gönnern
 ein fröhliches **Neujahr**
 Fr. Schmidt.

Zum Jahreswechsel
 wünschen allen werten Freunden und
 Gönnern ein

fröhliches **Neujahr**
 Alfred Budden und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Ihre Verlobung am Neujahr 1906
 bezeugen sich hiermit ganz ergebenst
 anzuzeigen

Georg Wintermarl
Friedr. Wandtke
 Bant bei Wilhelmshaven.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Hernspreh-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 31. Dezember 1905.

Nr. 505

Drittes Blatt.

Wilhelm II. über den Marokkoinflikt.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Der Pariser „Temps“, das Blatt der französischen Regierung, veröffentlicht eine angebliche Äußerung Wilhelm II. über den Marokkoinflikt, die nach der Behauptung des „Berliner Lokalanzeigers“, ungewissheit einem Bericht der französischen Botschaft in Berlin entnommen ist, und folgendermaßen lautet:

„Man verbreitet die Unwahrheit, daß in meiner Umgebung eine Kriegspartei bestehe. Aber, selbst angenommen, sie bestände, so wäre sie bedeutungslos; denn die Entscheidung steht mir allein zu. Ich aber will den Krieg nicht, der mit unvereinbar mit meinen Pflichten gegen Gott und gegen mein Volk erscheint. Gewiß, ich war aufgebracht über gewisse verletzende Maßnahmen Delcassés, für den Fall und die Festigkeit Rouviers habe ich volle Anerkennung. Von meiner Seite werden keinerlei Schwierigkeiten kommen. Graf Tattenbach wurde von mir beauftragt, sich durchaus konziliant zu zeigen.“

Es ist erfreulich, daß Wilhelm II. die Erhaltung des Friedens als seine Pflicht anerkennt; im übrigen aber wirkt die Aussprache recht befremdlich. Zunächst ist es nicht einmal nach der Verfassung, noch weniger nach Lage der tatsächlichen Verhältnisse richtig, daß dem deutschen Kaiser die Entscheidung über Krieg und Frieden „allein“ zustehe. Denn Krieg kann nicht geführt werden ohne Geld, und das Geld darf nur ausgegeben werden, wenn der Bundesrat und der Reichstag es bewilligt haben. Zweitens aber könnte ein künftiger deutscher Kaiser ebenso kriegerisch sein, wie der jetzige Kaiser nach seinen Versicherungen friedliebend ist — und er könnte doch keinen Krieg führen, weil das Volk keinen Krieg haben will.

Wilhelm II. war mit Delcassé unzufrieden, mit Rouvier ist er desto zufriedener. Er hat gegen den verabschiedeten französischen Minister des Auswärtigen, den er „verleztender Maßnahmen“ beschuldigt, scharfe Worte gebraucht. Wir hoffen, daß das politisch vorgeschrittene französische Volk solche Offenheit nicht mißverstehen wird. Würde es allerdings jenen Maßstab der Kritik anwenden, der dem deutschen Volke von offizieller Seite als der allein richtige empfohlen wird, so müßte es dem vom „Ausland“ getadelten Exminister als dem wahren Vertreter nationaler Interessen seine ganze Sympathie zuwenden, dem vom „Ausland“ belobten gegenwärtigen Chef des auswärtigen Amtes aber desto gründlicher mißtrauen. Wir erinnern nur daran, daß erst kürzlich die „Nordd. Allg. Zeitung“ das Lob, das die „Times“ einer Rede des Genossen Bebel spendet hatten, als einen durchaus vollständigen Beweis seiner landesverräterischen Meinung anführte.

Die Missionäre.

Roman aus der Feder von Friedrich Gerstäcker.

(88. Fortsetzung.)

Claus sah sie von der Seite an. Er wußte, weshalb sie ihn vom Strand weg haben wollte, aber es wäre ihm auch nicht im Traum eingefallen, nur etwas zu tun, was sie kränken konnte. So, ohne ein Wort zu erwidern, bog er direkt in die Büsche ein, und Bertha folgte ihm dahin. Beide schritten jetzt im Schatten der Bäume und anderer Büsche ihren Weg entlang. Die Sonne brannte hier wohl nicht, aber die Seebriese konnte dafür nicht in das Licht, und die Luft war deshalb eher heißer und schwüler als draußen an dem ihren Strahlen ausgelegten Strande.

Claus aber achtete nicht darauf, denn andere Gedanken gingen ihm im Kopfe herum: keine arme, gnädige Frau, die ruhig und so voller Entregung jetzt vor ihm hinschritt. Und was war das für ein Leben, das sie hier führte, im Vergleich mit dem, was sie hätte auf dem Schloß sein oder an der Seite eines ihrer würdigen Gatten führen können? Ihn Mann war gut mit ihr, ja, immer freundlich und liebevoll und tat alles, was er glaubte, daß es ihr Freude machen könnte, aber „das dort“ ihm der Teufel, das dumme Claus vor sich hin, „für so eine Frau konnte man auch doch Feuer gehen, und dann, was hatte sie ihnen auf einer wüsten Insel, der bloß hierher kam, um das rote Weibchen zu taufen und — damit fertig — wieder weiterzuziehen. Was für eine Tochter des alten Baron von Schloßstein?“

Es ließ sich aber nichts mehr an der Sache ändern; das Unglück war geschehen; sie saßen hier-mitten im Salzwasser, Tausende von Meilen von der Heimat entfernt, und

alles in allem: die guten Absichten, die Wilhelm II. mit seiner Ansprache verfolgte, sollen nicht bekümmert werden. Die Reden des deutschen Kaisers sind aber von dem Mißgeschick verurteilt, daß sie oft eine ganz andere Wirkung erzielen als sie beabsichtigten. Dilemma Geschick wird auch die neueste Ansprache des Kaisers schwerlich entgegen. Wilhelm II. hat seine friedlichen Gesinnungen betätigt, er hat aber auch zu dem Geländen der französischen Republik die Sprache des Selbstherrschers gesprochen, die das Volk jenseits der Vogesen nicht mehr versteht!

Die Revolution in Rußland.

Aus Petersburg

wird offiziell gemeldet: Die Zahl der ausländischen oder ausgesperrten Arbeiter beläuft sich nach einer Meldung der „Bols. Ztg.“ jetzt noch auf 35 000. Von diesen sind höchstens 8000 bewaffnete und bewusste Mitglieder der Kampfpartei. Von den übrigen sind einige hundert Mitläufer; der Rest ist politisch völlig indifferent. Der Terror hat indessen nachgelassen, da viele auswärtige Agitatoren nach der Provinz abgereist sind, die Bundisten nach Vithauen, die Armenier und Russen nach Moskau, wo der Nikolai-bahnhof ernstlich bedroht ist. Die hiesige Truppenzahl hat sich infolge Abwendung von sechs Bataillonen Infanterie nach Moskau neuerdings verringert. Für den Januar wird auf starken Zustrom von Finländern gerechnet. Die Wahrscheinlichkeit der Stadt werden fast hundert Morde an Politikern und gut gekleideten Personen verübt. Die Arbeiter betreiben gruppenweise Umher.

Der Telegraphen- und Telephonverkehr mit Moskau ist gestört.

Aus Moskau liegen deshalb bis jetzt noch keine neuen Nachrichten vor. Benannte Arbeiter sollen die Telephonleitung bei Twer auf 16 Kilometer zerstört haben. Die Zahl der bei der Woroslaw-Zucker bei Twer stehenden ausländischen Arbeiter wird auf mehrere Tausend angegeben.

Aus Polen

verlautet, daß am 31. Dezember eine bewaffnete Erhebung aller zehn polnischen Provinzen bevorsteht. Die Vorbereitungen hierfür sind abgeschlossen. Ebenso gärt es in der Krain. Man bestreift eine Erhebung der Tataren. Aus vielen unruhigen Teilen des Reiches liegen durch Verlegen des Drahtes gar keine Nachrichten vor, sobald eine annähernd richtige Abschätzung der Lage sehr erschwert ist. Jedenfalls liegt Aufgabe der Revolutionäre nunmehr ihre Aufgabe verwirklichen, daß sie mehr in der Provinz und in den Grenzmarken arbeiten und das Reich durch eine Reihe von Bürgerkriegen schwächen werden, weil die Regierung im Innern am allerwenigsten auf ernste Revolution vorbereitet ist.

Aus Warschau wird unterm 29. gemeldet: Gestern

abend wurde auf der Warschau-Biener Bahn der Betrieb wegen Zerstörung der Telegraphenleitung und Aufhebung eines Zuges durch Aufständische bei Prussow unterbrochen. Während der Nacht geht kein Zug mehr ab. Ob der Betrieb morgen wieder hergestellt sein wird, ist noch ungewiß. Sonst verlief der gestrige Tag ruhig.

Aus Odessa.

Der österreichische Lloyd-Dampfer „Galicia“ traf am 27. von Odessa mit Flüchtlingen in Constanza ein. Als der Dampfer von Odessa abfuhr, wurden dort auf den Boulevards Barricaden gebaut. Der Pöbel in Odessa wird von Agenten wiederum zu Exzessen gegen die Juden aufgehetzt. Der Abgang der Eisenbahnzüge mit flüchtigen Juden von Odessa wird durch den betrunkenen Pöbel verhindert. Neue blutige Greuel werden befürchtet. General Karagow ist zum Generalgouverneur von Odessa ernannt worden.

Die lettische Revolution.

Die „Frankf. Ztg.“ läßt sich das romantische Märchen aufbinden, daß die ganze lettische Revolution das Werk eines einzigen Mannes, eines großen Unbekannten sei, der sich Maxim nenne. Das erinnert fast an die Hintertreppenromane Gregor Samarows, in denen er die sozialistische Bewegung auch als das Werk eines einzigen Mannes, eines in romantisches Dunkel gehüllten Unbekannten, hinstellt.

Aus Rjesbja an der Warschauer Bahn (Gouvernement Witebsk) wird berichtet: Am letzten Mittwoch standen ausländische Letten ungefähr 18 Kilometer von Rjesbja. Die Landbevölkerung flüchtet in die Stadt. Die Behörden sind machtlos, da sie den aufständigen Massen, die in drei Abteilungen von je 3000 Mann heranziehen, nur eine Schwadron Dragoner und 30 Kosaken entgegenstellen können. Einige Kilometer von Rjesbja werden sich die Abteilungen vereinigen und wollen alsdann die Landbevölkerung vornehmen. Der südliche Teil der Bevölkerung ist zur Verteidigung der Stadt bereit, die beabsichtigte Wille in einer Stärke von 6000 Mann zu beschaffen, doch widerlegen sich die allgütigen Bürger diesem Vorhaben.

Aus dem inneren Rußland.

Die Zeitung „Rus“ meldet von einer ersten ausländischen Arbeiterbewegung im Ural. Der Mittelpunkt der Bewegung ist Stawroul mit seinen bedeutenden Geschloßfabriken. Seit acht Tagen hätten Arbeiterbanden die Republik proklamiert. Auf den Fabriken wehen die roten Fahnen. Der Chef des Rotandearbeiter und sein Gefolge seien von den Revolutionären gefangen genommen worden.

Dem Elowo zufolge sind seit dem 12. Dezember die Arbeiter der Sornowwerke bei Rischni-Kowgorod aufständisch. Am 26. Dezember kam es an verschiedenen Punkten zu einem Barricadenkampf, der abends mit der Zerstörung der Barricaden durch Geschützfeuer endete. Am 27. Dezember wurden neue Barricaden errichtet. Die Jolierung der Werke von der Stadt ist vorgenommen worden.

wie sie den armen Braunfellen mißspielten, und was sie ihnen all' für schreckliche Dinge erzählten. Und was richten sie damit aus? Wüssen Sie, was mir gestern einer der Burischen sagte, den ich mir schon ganz hübsch auf deutsch dreifelt habe, denn die Sprache soll der — wollt' ich sagen, soll ein anderer verstehen!“

„Nun, was sagte er?“

„Na, weiter nichts“, meinte Claus, „als daß ihm die Missionare verflucht hätten, sein Vater und seine Großväter wären sicher und fest in der Hölle, und nun wollte er auch hin, denn denen müßte er nachgeben. Was heißt ihm der Himmel, wenn er seine Freunde nicht darin fände und am Ende zwischen lauter Missionares herumlaufen müßte? Ich meinte nun zwar, das hätte keine besonders große Gefahr, denn die Missionares —“

„Claus!“ rief Bertha vorwurfsvoll.

„Oh, ich wollte ihm nur sagen“, erwiderte Claus verlegen, „daß die Missionares ihm schon das alles besorgen würden; aber er blieb verstockt, schwur Stein und Bein, daß er's schon dahinbringen werde, um zu seinem Vater und Großvater zu kommen, und ist jetzt der Heberdichste Strich, den man sich auf der Welt nur denken kann.“

„Und hat nicht gerade die christliche Religion diese armen, verblendeten Eingeborenen zu guten Menschen umgewandelt?“ sagte Bertha. „Gericht nicht jetzt Frieden auf der Insel, und breitet sich die wahre Lehre nicht, wenn auch langsam doch stetig, nach allen Seiten aus?“

„Br' wolle's abwarten“, erwiderte Claus ruhig, „da alle König rüsten wenigstens, trotz seines Christentums, Seidenmäntel; er hat' ich ihn seine Musteten ordentlich in Brand setzen müssen, und jetzt hat er ein englischen Rotzolen, der von dem Schiffe abgehört worden ist, ganz regelmäßig in Raft und Logg gekommenen auch bereit zu machen.“

wie sie wieder einmal von hier wegkommen wollten, er wußte es nicht und konnte sich auch keine Möglichkeit denken.

„Und wie gefällt es Euch hier, Claus?“ sagte da Bertha, die in dem schmalen Pfad eine Weile vor dem alten treuen Diener hergeschritten war, „wir haben uns lange nicht darüber ausgesprochen. Ihr fahrt hier eigentlich ein elmsames Leben.“

„Einsam? Ich nun“, meinte Claus, „das könnte ich gerade nicht sagen, denn allein ist man eben nicht viel. Raum bricht der Tag an, so ist Jehu gegen Eins zu wetten, doch irgend so eine Braumhaut zu einem in die Hölle kommt, sich auf den Koffer oder die eine Kiste setzt — Stühle habe ich weiter nicht — und dort zwei oder drei Stunden sitzen bleibt, ohne eine Sterbenssilbe zu reden.“

„Es sind tolle Menschen“, lächelte Bertha.

„Das weiß Gott“, nickte der Alte, „und merkwürdig, was sie daheim für Wortgeschichten erzählen haben, von Menschenfressern und Opfern und Abschlagen und all' dergleichen Dingen, von denen sie hier so wenig wissen, wie wir bel uns —“

„Was?“

„Na — ich meine nur so; Kopp“ — schreit zum Handwerk, und wenn man die Sache ein „ischa gefaslich macht, so sieht's besser.“

„Claus!“

„Ach was, gnädige Frau“, rief der F'ie, dem die Halle überließ, „Sie wissen, daß ich mein Lebnig ein Hind gewesen bin, daß heißt, wie unser Herr Dionysus sagte, denn ich habe mich selber immer für einen Christen gehalten, und der Herr Baron meinte es auch und hat mich oft deshalb — ohne besonders Ruhm — vorgezeigt; aber mir dreht sich das Herz im Reibe manchmal um, wenn ich sehe,



Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Preisanschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 31. Dezember 1905.

Nr. 505.

Viertes Blatt.

Mehr Agitation unter dem weiblichen Proletariat.

Die Zahl unserer weiblichen Redner ist verhältnismäßig nur klein. Daher sind die meisten von ihnen in der letzten Zeit fast bis zur vollständigen physischen Erschöpfung angepannt gewesen.

Die Forderung: „Mehr Agitation unter dem weiblichen Proletariat!“ soll also nicht etwa heißen: „Arrangiert mehr Versammlungen mit weiblichen Referenten“, sondern sie soll bedeuten: „Berücksichtigt bei allen Veranstaltungen mehr wie bisher auch die Frauen.“ Vor allem aber soll sie bedeuten: „Sorgt für eine planmäßige Agitation unter den Arbeiterinnen!“

Zu diesem Zwecke gilt es, möglichst überall die Bestimmung des § 10 unseres neuen Organisationsstatutes zu berücksichtigen, die so lautet: „Die planmäßige Agitation unter dem weiblichen Proletariat wird durch weibliche Vertrauenspersonen betrieben, die möglichst an allen Orten im Einvernehmen mit den Parteianstalten gewählt werden.“

An den Orten, wo Frauen rednerisch tätig sind oder wohlhin sie bei ihrer Agitation kamen, sind erfreulicherweise auch möglichst nach vorheriger Rücksprache mit den lebenden Genossen Vertrauenspersonen gewählt worden. Wir möchten hiermit nun anregen, daß auch anderwärts, wo dies noch nicht geschehen ist, die lebenden Genossen zu dieser Frage Stellung nehmen.

In jenen Bundesstaaten, wo wir Frauen das Recht der Mitgliedschaft in politischen Vereinen erwerben können, und Mädchen sich lediglich um ihre Vertrauensperson dafür Sorge zu tragen, daß die Genossinnen in möglichst großer Anzahl Mitglieder dieser Vereine werden.

Wo das reaktionäre Vereinsgesetz eines Landes dies verbietet, können die für unsere Bewegung gewonnenen Frauen und Mädchen sich lediglich um ihre Vertrauensperson scharen. Sie können aber auch zur Opferwilligkeit erzogen werden, und sie können das Gefühl der Zugehörigkeit zur Partei dadurch bekräftigen, daß sie freiwillige Beiträge zahlen. Die nötigen Anweisungen in dieser Beziehung sowohl als überall dort, wo Anweisungen notwendig sind, erteilt unsere Zentral-Vertrauensperson, die Genossin Baader, Berlin.

Leider ist an manchen Orten arg gefährdet worden. An den so grobartigen Wahlrechts-Demonstrationen unserer lässlichen Genossen haben unsere Genossinnen sich nicht nach Wutmaß beteiligt. Es hat aber auch fast überall an der Arrangierung dazu gefehlt!

Die ganz anderen haben dagegen unsere Genossinnen in besterreich den innigsten Anteil an den Wahlrechtskämpfen genommen.

Uns stehen in den verschiedensten Bundesstaaten nach dieser Richtung noch harte Kämpfe bevor. Bereiten wir schon heute unsere Genossinnen, die dreifach Entschulten und hundertfach Interessierten, vor auf diese Kämpfe.

Es darf keine Gelegenheit vorüber gehen, wo wir nicht intensive Propaganda für unsere einzige deutsche sozialdemokratische Frauenzeitung, die „Gleichheit“, machen. Wenn irgendwo, so fordern wir hier die Unterlassung unserer Genossen.

So gut wie ein jeder sozialdemokratische Agitator es als eine arge Pflichtverletzung sich anrechnen muß, wenn er es verabsäumt, für die deutsche Parteipresse Propaganda zu machen, so gut sollte es als arge Unterlassungssünde angesehen werden, falls es unterbleibt, in unseren Agitationsversammlungen für die „Gleichheit“ einzutreten.

Was bei einer planmäßigen Agitation auf diesem Gebiete erreicht werden kann, hat das vergangene Jahr uns gezeigt, wo die Zahl der „Gleichheits“-Abonnenten von 10000 auf 23000 stieg. Dabei war das vergangene Jahr ein verhältnismäßig ruhiges und — es haben in der Hauptsache nur die Genossinnen die Agitation für die „Gleichheit“ befolgt. Noch ganz anders muß sich der Erfolg gestalten, wenn in der gegenwärtigen Zeit alle agitatorisch tätigen Mitglieder unserer Partei sich mit vollem Eifer der Sache annähmen.

Ist in unseren Versammlungen durch das aufstrebende, begehrteste Wort die Frau hingewiesen auf die Zusammenhänge des wirtschaftlichen, sozialen und politischen Lebens; ist ihr der Feind gezeigt, dem es gefährdet, daß sie und ihre Lieben trotz fleißiger Arbeit in der Not und dem Elend dahinleben müssen; ist somit ihrer gerechten Empörung die Richtlinie gegeben, um nicht in gelegentlichen Unmuts-Äußerungen zu verfallen, sondern sich zu konzentrieren und zu einem treibenden Faktor im Klassenkampf zu werden; ist mit einem Worte der Klassenkampf nicht gemacht bei der Frau, dann gilt es, denselben zum klaren Klassenbewußtsein

zu entwickeln. Und dazu soll uns neben der weiteren mündlichen Agitationsarbeit vor allem die Presse und darunter in erster Linie die „Gleichheit“ helfen. Einem immer größeren Kreise von Leserinnen muß die „Gleichheit“ das scharfe, schmerzliche Schwert, die beste Waffe in unserem Befreiungskampfe werden.

Wir haben die Pflicht, die proletarischen Frauen schon jetzt hinauszuführen auf das weite Feld des politischen Kampfes, sie schon jetzt zu lehren, eine Waffe zu handhaben, die ihnen von den politischen Feindstrahlen des Zentrums nicht in die Hand gedrückt werden soll zur Verleumdung ihrer Interessen, sondern zu deren Vernichtung.

Jede Frau, dem proletarischen Klassenkampf gewonnen, bedeutet ein Durchbrechen der Pläne der Dunkelmänner.

Nach belten Kräften wollen wir das von der preußisch-deutschen Reaktion uns gestiefte Agitationsmaterial benutzen, damit es in unserer Hand zu scharfen und schneidigen Waffe werde gegen — die Reaktion. Unser laute und eindringliche Ruf: „Auf zum Kampfe gegen Ausbeutung und Arndschafft!“ er muß die Frauen und Mädchen treiben aus Fabriken und Werkstätten, vom Lande und aus der Heimat, aus den Läden und Korvoren, aus der Enge der elenden Mietsofaleen, dem Dachstübchen, den Höfen und bauwürdigen Hütten und wo immer Proletarierinnen haufen, um sie zu scharfen und das leuchtend rote Banner der Sozialdemokratie. Je mehr Kämpfer diesem Rufe folgen, je schneller und leichter gelingt es uns, der Freiheit die Gasse zu bahnen.

Louise Zieg.

Gewerkschaftliches.

Im Organ des Verbandes der deutschen Gemeinde- und Staatsarbeiter, der „Gewerkschaft“, wird in der letzten Nummer vom 22. d. Mts. aus Bant geschrieben: Zum erstenmale berichten wir aus unserer in neuester Zeit ins Leben gerufenen Filiale über eine Mitgliederversammlung. Unsere Bewegung ist hier noch in sehr bescheidenen Grenzen. Bant ist eine ausgeprohene Gewerkschaftsstadt und deshalb hoffen wir, daß unsere Mitgliederzahl hier noch recht zunimmt. Es wurden die Lohn- und Gehaltsverhältnisse als nicht sehr günstig bezeichnet und betont, daß wenn der neu-gewählte Gemeinderat zusammengetreten sein wird, ein Antrag einzuweisen sei, um die Gehälter oder den Lohn unserer Mitglieder etwas aufzubessern. Der Vorstehende wurde beauftragt, das Weitere zu veranlassen. Der Entwurf einer diesbezüglichen Eingabe ist in der nächsten Versammlung vorzulegen. Ferner wurde beflagt, daß in Krankheitsfällen das Krankengeld, welches pro Tag 1,10 Mark beträgt, um ausreichend ist, und die Gemeindefürsorge sei, nach § 616 des B. G. B. die Differenz zwischen Lohn und Krankengeld auszugleichen. Eine derartige Eingabe soll jedoch später beim Gemeinderat eingereicht werden. Bei den Entlassungen werde nicht immer korrekt verfahren. Um eine Willfür für die Folge vorzubeugen, wurde beschlossen, beim Gemeinderat einen Antrag auf Errichtung eines Arbeiterausschusses einzureichen. Schließlich soll eine vom Gemeinderat eingesetzte unparteiische Kommission nur endgültig über Entlassungen befinden. Mit einer Aufforderung, tatäftig für den Verband zu optieren, wurde die Versammlung geschlossen.

Gewerkschaftliches.

Ist die unheilbare Krankheit eines Verlobten ein wichtiger Grund zum Rücktritt vom Verlöbniß? Nach § 1298 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hat ein Verlobter, der von dem Verlöbniß zurücktritt, dem anderen Verlobten oder dessen Eltern, sowie dritten Personen, welche an Stelle der Eltern gehandelt haben, den Schaden zu ersetzen, der dadurch entstanden ist, daß sie in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht haben oder Verbindlichkeiten eingegangen sind. Nach Abs. 3 tritt diese Ersatzpflicht nicht ein, wenn ein wichtiger Grund für den Rücktritt vorliegt. Das Kölner Oberlandesgericht hat nun durch eine Entscheidung vom 25. November d. J. dahin erkannt, daß ein derartig wichtiger, zum Rücktritt vom Verlöbniß berechtigender Grund darin zu erblicken ist, wenn ein Verlobter an einer unheilbaren Krankheit leidet, selbst wenn dem rücktreibenden anderen verlobten Zeile die Inzucht der vor der Verlobung bekannt geworden ist. Die Inzucht der vor der Verlobung bekannt geworden ist. Die Inzucht der vor der Verlobung bekannt geworden ist. Die Inzucht der vor der Verlobung bekannt geworden ist.

durch das Oberlandesgericht bestätigt. Es geht dabei von folgenden Erwägungen aus: Das Leiden der Braut bilde einen wichtigen Grund zum Rücktritt im Sinne des § 1298, B. G. B., da das Leiden der Tochter der Klägerin eine schwere Augenkrankheit war. Der Beklagte kann sich auf die Krankheit der Braut als Grund zum Rücktritt auch dann berufen, wenn er vor Eingehung des Verlöbnisses volle Kenntnis von dem Leiden gehabt hat. Stände allein die Rücksicht auf den Beklagten in Frage, so würde ihm freilich die Berufung auf die Krankheit als Grund zum Rücktritt nicht zu gestatten sein, da er durch sein früheres Verhalten an den Tag gelegt hat, daß er in dem Bestehen des Verlöbnisses keinen Hinderungsgrund sehe. Allein die gegen die Krankheit forehendenden Erwägungen sind wesentlich mitbegründet in den Rücksichten auf die Braut und etwaige der Gefahr ererbten Erbschaften ausgelegte Nachkommenchaft. Der Willkür und des Rechts, diese Rücksichten zu beachten, kann der Verlobte nicht dadurch ledig werden, daß er selbst bei Eingehung des Verlöbnisses und später sich außer Acht gelassen hat. Ob diese Erwägungen tatsächlich für den Beklagten bestimmend gewesen sind, oder ob er sich von anderen, niedrigen Motiven hat leiten lassen, ist für die Frage der Anwendbarkeit des § 1298 ohne B. lang.

Vermischtes.

Hochzeit einer Achtzigjährigen. In Budapest fand die Vermählung der im 80. Lebensjahr stehenden ehemaligen Schauspielerin des Nationaltheaters Kornelia Prielle mit einem 35jährigen Manne Koloman Rohmjan statt. Als Trauzeugen fungierten das Magnatenhausmitglied Eugen Kallay und der Gutsbesitzer Deiber Kottlik. Die große Braut war in weißer Seide gekleidet und hielt ein weißes Blumengebüß in der Hand. Sie sagte mit leiser Stimme ihr Jawort. — Diese Ehe wurde von den Verwandten der Ränkerin schon seit einem Jahre dadurch verweigert, daß sie unter Kuratel gestellt wurde; es gelang ihr jedoch, durch ärztliche Feststellung dieses Hemmnisses ihres Glückes zu beistimmen. Dies ist die dritte Ehe der Ränkerin, die sich zweimal hat scheiden lassen. Im Jahre 1847 war sie die beste Freundin des Dichters Alexander Petöfi.

Mehr oder weniger verheiratete Amerikanerinnen. Der Zustand, daß weder in den Vereinigten Staaten als solchen noch in den einzelnen die Union bildenden Staaten Gesetze zur Regelung des Zivilstandes bestehen, daß ferner das Recht, Ehen zu schließen, in die Hände sehr vieler Personen von vorübergehender Beamtenqualität gelegt ist, und daß endlich die sogenannte gemeinrechtliche Ehe vielfach zu Recht besteht, das heißt eine Kontinuität, das bis zu einem gewissen Grade die Folgen einer regulären Ehe mit sich bringt, bewirkt es, daß in den amerikanischen Ländern sehr viele Menschen leben, deren Zivilstand einfach nicht festzustellen ist. Bei der Schnelligkeit, mit der die Volkszahl zu arbeiten pflegen, mag auch dieser oft allen Gerichten unergreifliche Punkt nicht so leicht festzustellen sein. Jedenfalls existiert in den Vereinigten Staaten eine ziemlich zahlreiche Klasse von weiblichen Wesen, die sich selbst nicht als „ledig“ bezeichnen, sondern verheiratet zu sein angeben, aber, weil sie weder mit dem Ehemann zusammenleben noch seine Adresse kennen, dem Justizvermerk „Eheverhältnisse unbekannt“ erhalten. Dem New Yorker „Sun“ zufolge soll diese interessante Frauenkategorie am zahlreichsten in Chicago, demnächst aber in New York und St. Louis vertreten sein. Chicago (sieht auch mit der Zahl der geschiedenen Frauen (2486) über dem so viel größeren New York, wo im Jahre 1900 nur deren 2060 aufgefunden wurden. Entschädigt hat Chicago weit mehr Verheiratungen von Ehemännern, die vergessen haben, für ihre „besseren Hälften“ zu sorgen, und demgemäß mit Alimentenfragen bedacht werden, aufzuweisen als irgend eine andere amerikanische Stadt.

Der Reklamepöbel. Große Heiterkeit erweckt in Paris der Prozeß, den ein Pelzwarenhändler gegen die schöne Schauspielerin am Odeon, Madeleine Carlier, anstregte. Der sinnige Geschäftsmann hatte bei der Begründung seines neuen, großen Hauses der Dame einen prächtigen Jodelpöbel mit der Bitte überreicht, sich in denselben photographieren zu lassen. Die Photographien benutzte er dann zu Reklamezwecken. Von der vorzüglichen Wirkung dieses reigvollen Reklamemittels entsetzt, ließ er hierauf der Künstlerin ein Paket von Zeitungen zukommen, in denen ihr Bild reproduziert war. In einem Schmungsoollen, aber etwas ungeschicklich illustrierten Begleitreiben erklärte er ihr, „er sei nämlich, daß etwas aus seinem Hause Fraulein Madeleine Carlier, das reizendste Kind der zivilisierten Welt, umgeben ist.“ Um nun dieses Glück des Pelzwarenhändlers nicht zu verhindern, behielt Fraulein Carlier den Jodelpöbel. Zu ihrem großen Erfreuen aber schickte ihr der galante Kaufmann nach einiger Zeit eine Rechnung von 12,895 Franc. „Ich habe den Pelz durch Reklame hindänglich bezahlt“.



meinte das reichste Kind der zivilisierten Welt. „Es fällt mir nicht ein, Ihnen Geschenke von 12.895 Fr. zu machen!“ antwortete der reichste Pelzwarenhändler der zivilisierten Welt. Das Tribunal hatte die Sache zu entscheiden. „Fr. Carlier“ — führte der Verteidiger aus — „hat nicht einen Zehntel von ihren jetzigen Schulden getragen, sondern ein fünfzigjähriges Haus, das sie lancierte. Dafür verdient sie wohl ein derartiges Geschenk!“ Ja, er war so indolent, dazugun, daß fast alle großen Pariser Konfektionäre bekannten Schaupielereien unentgeltlich ihre Roben liefern. Fr. Rachel Duann von der Comedie Francaise, Fr. Amalie de St. Pbar vom Odéon, Fr. Vera Sergine und zahlreiche andere Künstlerinnen bekannten es offen, daß sie nichts als wandelnde Robelle renommierter Schneider wären. „Roben — wie leicht!“ — versuchte der Vertreter des Pelzwarenhändlers einzuwenden — „aber einen Pelz von diesem Werte!“ Man erwiderte ihm durch den Nachweis, daß ein Stern des Théâtre Francaise im Laufe eines Jahres Toiletten im Werte von 60.000 Franc empfangen hatte. Auf Grund dieses Materials sprach der Richter die Ansicht aus, daß ein Geschenk von 12.895 Fr. für ein so ausgezeichnetes Robell nichts Außerordentliches wäre, und legte dem Pelzwarenhändler die Kosten des Prozesses auf.

Literarisches.

Von der „Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen (Stuttgart, Verlag Paul Singer) ist uns vorben die Nr. 26 des 16. Jahrganges zugegangen. Aus dem Inhalt dieser Nummer heben wir hervor: Einladung zum Abwesenheit. — Weihnachtsfest. — Von Julie Jürg. — Ueber Schulgesundheitspflege. VII. Von Dr. Jabel. — Sonderorganisation für Arbeiterinnen? Von Clara Binzen Ernst. — Jugend und Sozialismus. XVII. Von Franz Krüger. — Aus der Bewegung: Von der Religion. — Von den Organisationsfragen. — Die Schwestern im Kampf gegen die proletarischen Frauen. — Berichtigen. — Jahresbericht der Vertrauenspersonen der Genossinnen Augsburgs. — Jahresbericht der Vertrauenspersonen Hamburgs für das Jahr 1905. — Politische Rundschau. Von G. I. — Genossenschaftliche Rundschau. Von Simon Hagenstein. — Kollisions: Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen. — Frauenstimmrecht. — Revisionen: Weihnachtsabend. Von Theodor Storm. (Gedicht.) — Rine Anders Weihnachtsfest. Von Otto Krille.

In der Beilage „Für unsere Kinder“ finden wir die Gedichte: Weihnachtsmorgen, Weihnachtsmorgen, Epiphaniensmorgen, Deymber-Feier. Von J. Z. — Wie die kleine Annabla eine Dichterin wurde. Von Anton Jendrich. — Der Märchenkinder. Von Ernst Krimlach.

Die „Gleichheit“ erscheint alle 14 Tage einmal. Der Preis jeder Nummer ist 10 Pfg. durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Befreiung 35 Pfg.; unter Kreuzband 36 Pfennig. Jahresabonnement 2,80 Mk.

Wir glauben unsern Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir ihre Aufmerksamkeit wiederholt auf den „Rosmos, Gesellschaft für Naturfreunde (Stg.)“ lenken. Diese Vereinigung hat den üblichen Zweck, die Kenntnis der Naturwissenschaften und damit die Freude an der Natur und das Interesse für ihre Erscheinungen in den weitesten Kreisen zu verbreiten — nach dem heute jeder ein gewisses Maß von naturwissenschaftlicher Bildung besitzen, wenn er unsere Zeit überaus mit begreifen will! Mit welchem Erfolg die Gesellschaft Rosen können Ziele nachstrebt, beweist die Tatsache, daß die Mitgliederzahl jetzt beim Schluß des zweiten Jahrganges schon das 14. Tausend erreicht hat. Für den geringen Jahresbeitrag von 4,80 Mk. wird aber auch Vergütliches geboten: in 12 Heften das außerordentlich reichhaltige illustrierte Verzeichnis „Rosmos-Handwörter“ und schon zweiten oder dritten Monats ein flachtlicher, fein ausgestatteter Band von ersten Popular-Schriftsteller wie Böllke, Zell, France, Uranio-Rover u. Alle diese Bücher, die sonst je 1 Mk. kosten, sind leicht verständlich und fessend geschrieben und erwerben, wie sich das von selbst versteht, besonders bequie bei man auf die nächsten Gärten: France, „Diebeleben der Pflanzen“ und Dr. Amert, „Die Seele des Kindes“ sein, wech letzteres eine Reihe der entzückendsten Naturaufnahmen beigegeben werden soll. Beitrittserläutungen zum „Rosmos“ nimmt jede Buchhandlung entgegen, und sie besorgt dann auch ohne weiteres die Ueberführung der Mitgliedschaften; event. werde man sich direkt an den Rosmos-Vereinssekretär in Stuttgart.

Die neue Frauenrevue. Mitteilungen der freien Vereinigung für Verbesserung der Frauenbildung, redigiert und herausgegeben von Ella Saw in Dresden. Verlag von Georg D. W. Callberg in München. Monatlich ein Heft. Preis für das halbe Jahr 1,50 Mk. Inhalt des jüngsten Heftes: Ausstellung in Stuttgart. Von J. W. — Das deutsche Meid. Von Tomp Wöninger. — Vereinnahmungen. — Rundschau. — Sächsischer. — Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

In der Neuromanze von „Rode und Haus“ findet man wieder hochgelegte wundervolle Roman-Genrebilder für Erwachsene wie für Kinder, Reize, gesellschaftliche und Straßenszenen, sowie Wälder und Sandarbeiten, ferner finden wir Naturschilder über Rinderzucht, ägyptische und jüdische Naturschilder, vorzügliche geistige Unterhaltung, allerlei aus der Zeit wie aus dem Leben der Frau. Wir finden eine reich illustrierte heitere Satire, die „Mittelschicht“ des Lebens, die spannende Romanbeilage „Aus besten Jahren“, „Gumme“, „Weglicher Statgebe“, eine Musikbeilage, einen jeden Nummer beiliegenden mitreißenden Schmittbogen usw. außerdem liefert der Verlag Extrajahreshefte nach eigenem Ermessen. — Eine sogenannte Normalnummer — gegen Vergütung der eigenen Selbstkosten von 80 Pfg. pro Heft für Extrajahreshefte, 50 Pfg. für Kinder. „Rode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 Mk., mit Rosen- und Sandarbeiten-Rakete 1,25 Mk. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postämtern. Gratis-Probenummern bei Erlaubnis und durch den Verlag John Henry Schmechtel, Berlin W. 35.

Zwei Weihnachtslieder.

In Weihnacht geht's. Das Tribunal hat einen „Fall“ noch, von Bedeutung nicht; weil ein Paar „Kauflusthaus“ er kauft, führt einen „Sünder“ her! Dort auf der Bank ein müder Herr, dem Tisch fünf erste Richter im Talar. Der „Fall“ liegt klar; sie säßern leis. . . Das Urteil lautet auf ein Vierteljahr.

Der Alte gittert, schaut verärgert: „Bin einmüdig, liebe Herr, und leer. . . Die Handlung“ . . . Er hat recht gehört, ganz recht: drei Monat; Rückfall liegt ja vor!

Koch löst er's nicht. Drei Monat? Drei? Ein Wein — der alte Mann wird abgeführt, Die Tür fällt zu; es ist vorbei. . . Warum hat er an Eigentum gezüht!

In Weihnacht geht's. Im Geamt heut' ein „kleiner Fall“ nur zur Verhandlung steht: Ein Schiffsjong, den man durchgebildet, ging über Bord, ertrank . . . wie's halt so geht.

Zufällig waren Jungen nach und dadurch wird die Sache kompliziert. Gleichmäßig steht der Schiffer da; Er hofft bestimmt, daß man ihn abfoliert.

War's doch ein armer Schiffsjong“ nur, Toß die man peiniget, ist leit je erlaubt; Die sind nicht stürzlicher Natur und Disziplin ist nötig überhaupt.

Im Notfall ist man gekteskrank: Der Schiffer war ja schon im Jenseits. So ist er sorglos, Gott sei Dank, Und möchte nur, daß alles zeitig aus.

Na, lange braucht das Geamt nicht; Es findet, daß der Schiffer todtsfrei. — Nicht nötig, daß man davon spricht: Ein Schiffsjong“ tot — was ist damit wohl dabei?! (Hand. Gdo.)

Schiffahrts-Nachrichten.

vom 29. Dezember. Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Schnell. „Hohenzollern“, nach Alexandria, heute in Neapel an. Gold. „Lugano“, von La Plata, heute Billingen poliert. Gold. „Hessen“, nach Australien, heute in Bombay angekommen. Gold. „Wach“, nach Anapla, am 26. d. M. Noronba poliert. Rookid. „Friedrich der Große“, nach Australien, in Antwerpen an. Gold. „Rhein“, nach Remool geht vorwärts ankommen.

Schnell. „Rafarube“, nach Anapla, gestern in Billagarin an. Rookid. „Bremen“, gestern von Remool nach der Weier abgep. Rookid. „Barbarossa“, von Australien, gestern in Antwerpen an. Rookid. „Roon“, nach Ostalien, gestern in Singapore angekommen.

Telegramme der Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft Hania. D. „Mizapor“ ist heute in Durban angekommen. D. „Wildebeest“ ist gestern von Port Said nach Remool abgep. D. „Grosfala“ ist heute in Remoo angekommen. D. „Trautenfels“, ist heute von Galtzitz nach Hamburg abgep. D. „Odenfels“ ist heute in Galtzitz angekommen. D. „Rabenfels“ ist heute in Rarabj angekommen.

Telegramme der Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft Neptun. D. „Fortuna“ ist heute von Köln nach Remoo abgegangen. D. „Herta“ ist heute von Köln nach Hamburg abgegangen. D. „Luna“ ist gestern von Rotterdam nach Lübeck abgegangen. D. „Sün“ ist heute von Rotterdam nach Danzig abgegangen. D. „Atlas“ ist heute von Gwaltitz nach Bremen abgegangen. D. „Electra“ ist heute von Remoo nach Galtzitz abgep. D. „H. Kaiser“ ist gestern in Antwerpen angekommen. D. „Bereca“ ist heute von Bremen nach Galtzitz abgegangen. D. „Neolas“ ist gestern von hier nach Danzig abgegangen. D. „Zhemis“ ist gestern in Köln angekommen. D. „Saturn“ ist gestern in Köln angekommen.

Veranmeldungs-Kalender.

Dienstag den 2. Januar. Rätlingen-Wilhelmsbass. Im „Friedrichshof“. Reinigung der Wäler und Kanäle. 8 1/2 Uhr abends. Mittwoch den 3. Januar. Braut. Zentrallord. nd der Mutter Deutschlands. 8 1/2 Uhr abends.

Wichtig! Alle Gewerkschaften und Arbeitervereine, welche auf die Veröffentlichung ihrer Veranmeldungen unter der Rubrik „Veranmeldungs-Kalender“ reflektieren, werden ersucht, uns die Veranmeldungsgebühren für das nächste Jahr baldmöglichst schriftlich zugehen zu lassen.

Hier abtrennen.

Bestellzettel.

Bestelle hiermit das in Bant erscheinende „Norddeutsche Volksblatt“ Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Name: (Nicht leertlich schreiben.)

Ort, Straße, Haus-Nr. (Nicht leertlich schreiben.)

Dieser Bestellzettel möge von neu hinzukommenden Abonnenten ausgefüllt und einem Zeitungsboten oder dem gewöhnlichen Postboten (einem Postboten ausgehändigt werden.

Anzeiger für Delmenhorst.

Zum Jahreswechsel allen meinen werten Gästen ein fröhliches Prost! Neujahr. Otto Waschkau, Zentrallhalle.

Sonntag den 31. Dezember er.: Große Silvester-Feier des Delmenh. Loten-Bundes. Anfang 4 Uhr. Hierzu laden freumb. ein Das Komitee u. Otto Waschkau.

Zum Galen Anton Günther Delmenhorst. Gustav Zirus Delmenhorst, Bremer Str. Restaurant und Bierhalle Billard vorzügl. Kegelbahnen hält sich bestens empfohlen.

Wirtschaft u. Bierhalle Billard. Wilhelm Langmann. Oldenburger Hol. W. Kreienbrof Delmenhorst, Oldend. Str. Restaurant & Bierhalle Billard vorzügliche Kegelbahn hält sich bestens empfohlen.

Menkens Hotel, Delmenhorst. Am Neujahrstage: Offentliche Tanzmusik. Tanzband 50 Pfennig. Es ladet freundlichst ein D. Vielesfeld.

Zum Besten der Bauhandwerker-Arbeiterkaffe der Gemeinde Ganderkesee b. Delmenhorst. Ball am 1. Januar 1906 bei Gastwirt Schäfer in Ganderkesee. — Anfang abends 6 Uhr. — Entree für Herren 1 Mk., Damen 20 Pf. Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

ff. Biere Zur Hansa-Quelle Inhaber: G. Lehrte Bromen-Neustadt, Grünensstrasse 61. Schenkwirtschaft und Billard hält sich bestens empfohlen.

Gasthof Zentrallhalle Delmenhorst am Sahndof bringt seine Lokalitäten Saal, Klub- und Billardzimmer. in empfehlende Erinnerung. Otto Waschkau.

Fritz Peitzmeier Delmenhorst, Lange Straße Fuhrgeschäft bringt seine Gespanne bei Leihrenten, Hochzeiten, Vergügungsfahrten etc. in empfehlende Erinnerung.

Jeverländer (Apotheker-Bittern) ist wegen seiner appetitregenden und verdauungsfördernden Eigenschaft ein Wagenbitter erste n Ranges und ist bei Krankheiten der Verdauung wegen nicht genug zu empfehlen; derselbe sollte in keinem Haus fehlen. Niederlage für Delmenhorst und Umgegend bei Wilheim Behrens, Bier- und Glashandlung.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung eines Eisenbahngeländes auf dem Schlachthofe sollen getrennt vergeben werden:

1. das Regen von 320 m normal-längiger Eisenbahngelände usw.
2. die Lieferung von 360 m Stahlschienen mit dem erforderlichen Kleinmaterial, eine Weiche, 350 Stück eichene Eisenbahnräder u.

Angebote sind bis zum 12. Januar 1906, vorm. 11 Uhr, im hiesigen Rathause abzugeben.

Bedingungen liegen im Zimmer Nr. 7 daselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Zahlung von 1 Mk. verabfolgt werden.

Wilhelmshaven, 30. Dez. 1905.
Der Schlachthofauskunft.

Verkauf.

Zu Feldmühle in der Nähe des Bahnhofs gelegenes

Zweifamilien-Haus

mit Keller und sonstigen Zubehör, sowie plan. 2900 qm bebauten Gartenland bei 1000 bis 1500 Mark Anzahlung ist ganz besonders preiswert zu verkaufen.

Nähere Auskunft durch
Mondatar Witte,
Kieler Straße 50 a.

Verkauf.

Unter meiner Nachweisung ein

kleines Haus

mit großem Gartenland, worin ein flottgehendes Kolonialwaren-Geschäft betrieben wird, günstig zu verkaufen. Anzahlung gering.

J. Janßen, Wilhelmshaven,
Kieler Straße 78, 3 Tr.

Zu vermieten

auf gleich oder später schöne drei- und vierzimmerige Wohnungen.

Carl Voelke, Theaterstr. 10.

Zu vermieten

eine dreizimmerige Etagenwohnung zum 1. März oder später.

Sant, Breitenstr. 27.

Zu vermieten

ein geräumiges gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Sant, Peterstr. 43 u. r.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreizimmerige Wohnung Bremer Str. 23 u. 25.

G. von Helwege.

Zu vermieten

eine dreizimmerige Unterwohnung mit abgeschlossenem Korridor.

Peterstraße 30.

Gesucht

eine alleinstehende ältere Witwe für einen kleinen Haushalt.

F. Wilber, Adolfsstr. 9

Gesucht

auf sofort oder später ein Stundenmädchen von 15-17 Jahren.

H. Wulff, Friedenstr. 5.

Maurer

finden Beschäftigung.
Albert Wieting jun.

behrmädchen

aus achtbarer Familie gegen Bezahlung sofort gesucht.
Detmold Tasse.

Eine ordentl. Frau. Beschäftigung auf Vorm. (Zwischenzeitigen).
Fran Rod, Nordstr. 3.

Gemeinde-Badanstalt Bant, Oldoogestraße 12.

Badezeit von 8-1 Uhr vormittags und von 3-9 Uhr nachm.
— Sonnabends bis 10 Uhr abends. —

An Sonn- und Festtagen nur vormittags bis 1 Uhr.

Verabreicht werden alle medizinischen, ferner Dampf- und Schlus-Bäder für Damen und Herren (Schwimmbäder für Damen nur Montag nachmittag und Freitag vormittag). Bannbäder (Herren- und Damen-Abteilung) 30 Pf., für zwei Kinder 30 Pf., Brausebäder 15 Pf., für ein Kind 10 Pf.

Meine werte Kundschaft
mache ich darauf aufmerksam, dass
am morgigen Sonntag mein

Getränke-

Spezial-Geschäft
nur bis nachmittags 2 Uhr
geöffnet ist.

Ich muss also höflichst darum bitten, eventuell beabsichtigte Einkäufe in Getränken vor dieser Zeit vornehmen zu wollen.

E. J. Arnold

Punsch- und Likör-Fabrik.
— Telephon Nr. 9. —

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

Meyers Klassiker-Ausgaben.

Unübertroffene Korrektheit. — Seltene Ausstattung. — Eleganter Leinwandeinband.

Armin, 1 Band, geb. 2 Mk.	Körner, 2 Bände, geb. . . . 4 Mk.
Brentano, 1 Band, geb. 2	Lans, 2 Bände, geb. 4
Büchner, 1 Band, geb. 2	Lessing, 5 Bände, geb. . . . 12
Chamisso, 2 Bände, geb. . . . 4	Lußwieg, 3 Bände, geb. . . . 6
Eichendorff, 2 Bände, geb. . . 4	Novalla u. Fouquet, Bd. geb. 2
Geibel, 1 Band, geb. 2	Platen, 2 Bände, geb. 4
Goethe, 15 Bände, geb. 30	Reuter, 5 Bände, geb. 10
Grillparzer, 5 Bände, geb. . . . 10	Rückert, 2 Bände, geb. 4
Hauß, 4 Bände, geb. 8	Schiller, 8 Bände, geb. 16
Hebbel, 4 Bände, geb. 8	Schiller, 14 Bände, geb. . . . 28
Heine, 7 Bände, geb. 14	Shakespeare, 10 Bde., geb. . 20
Herder, 5 Bände, geb. 10	Tisch, 5 Bände, geb. 6
H. v. Hoffmann, 3 Bde., geb. 6	Uhland, 2 Bände, geb. 4
H. v. Kleist, 5 Bände, geb. . . 10	Wieland, 4 Bände, geb. . . . 8

Ausführliche Prospekte sind gratis durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Restaurant Finkenburger

Sant, Peterstraße 63, Ecke Weststraße.

Allen meinen Freunden und Gönnern bringe ich obiges Lokal in empfehlende Erinnerung.

Gemütlichster Familien-Aufenthalt.

Kalte und warme La. Speisen zu jeder Tageszeit.
Gut gepflegte helle und fremde Biere.

Musikalische Abend-Unterhaltung.

Keine Damenbedienung!

Allerlei ein herziges „Profit Neujahr!“ zu-
rufend, bitte ich höflichst um regen Besuch. Hochachtungsvoll

Carl Wörmer.

Achtung! Holzarbeiter!

Ueber die Werkstatt des Herrn Adona in
Hoyens, Einigungsstraße, ist die Sperre verhängt.
Nicht der Kollegen ist es, die Werkstatt zu meiden.
Die Ortsverwaltung des Holzarbeiter-Verbandes.

Wirtschafts-Übernahme.

Übernahm mit heutigem Tage das Werkstraße 17
in Bant belegene

Restaurant „Zum Banter Bahnhof“.

Gute Speisen und Getränke zuzuführend, bitte ich alle Freunde
und Bekannten, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen.
Hochachtungsvoll

J. Hoyer, Berufstraße 17
früher Bremer Straße 25.

Zu Sylvester

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Likören, Arrac, Rum

sowie allen Sorten Punsch.

— Gebe 10 Prozent Rabatt! —

C. Sadewasser, Tonndeich.

Zhir. Zwiebelkerbweiss
à Pfd. 90 Pf.

Zhir. Landkerbweiss.
„Rot und Cerevelantourf.“
Braunschweiger Kerbweiss.
Zücker
ff. saftiges Nagelholz,
ff. gelochten Schinken,
ff. rohen Schinken,
ff. weiff. Schinken, à Pfd. 130 Pf.,
ff. Schweiger Käse,
à Pfd. 80 und 100 Pf.,
Kronen-Hummel,
à Dose 120 und 210 Pf.

Gustav Worbis,

Delikatessen- und Weinhandlung
Beel. Adolfsstr. und Alkenburgstr.
Billale Marktstr. 30.
— Fernsprecher Nr. 464. —

Apollo-Theater.

Direkt.: Adolph Krause

Januar-Programm
9 Damen. 5 Herren.

Dagmar Sörensen
Barfußballett. Prolongiert.

Im vorderen Restaurant
die vorzüglichste
Tyroler Sängergesellschaft Reiner
auf vielseitigen Wunsch meiner
Gäste prolongiert.

Eintritt frei

Gründl. Unterricht im Zeichnen,
Schneiden u. Garnieren nach vorzulegend.
Frische. Monatl. Kurs, d. tägl. 7 Td. Unter-
richt 12 Mk. Schülerinnen arbeiten für sich.
Jg. Mädchen i. viertel- u. halbjährl. Lehr-
zeit können sich täglich melden; für letztere
4 Mk. pro Monat. Extracurricul. f. Fremden.

Mademische Höchschule von
Frau M. Hachmeister, Berl. Börsenstr. 16

Gesucht zu Ostern ein

Schmiedelehrling.

Joh. Carstens, Schmiedemstr.,
Strüchhausen.

Zu verkaufen
ein Sofa, ein Schrank, ein Kleider-
kammer und eine eiserne Bettstelle.
Schloßstr. 5, 1 Tr.

Konzerthaus „Edelweiß“.

Allen Freunden u. Bekannten

ein fröhl. Neujahr.

Wwe. Bartels

Profit Neujahr!

Paul Jagemann.

Eine kleine Oberwohnung

(ein oder zwei Räume) für einen
einzelnen Mann (Invaliden) gesucht.
Offerten mit Preisangabe an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Deutsche Eiche.

Allen Freunden u. Bekannten

ein fröhliches Neujahr

F. Eckhoff und Frau.

Nordenham.

Bestellungen

— auf: —
Norddeutsches Volksblatt
Wahren Jakob
Neue Welt-Kalender
Neue Zeit
In freien Stunden
sowie alle Parteischriften
nimmt entgegen

Rechnungsformulare

in allen Größen, empfiehlt die
Buchdruckerei Paul Hug & Co.,
Peterstraße 20/22.

Wilh. Harms,
Berberstraße 7.

Gesucht

von einem zuverlässigen Manne irgend
welchen Vertrauensposten. Schriftl.
Angeb. unter „Zuverlässig“ nimmt
die Exped. d. Bl. entgegen.

Habe die Post

beauftragt, niederträchtige Neujahr-
schmieren an mich zu ordern.
Dieses Geld sollten die Betreffenden
ruhig anderweitig verwenden.
Fran Leubner, Bant.

Bartsch & von der Bröle
vormals B. S. Bährmann.

≡ Achtung! ≡

Am Montag den 1. Jan. 1906 bleiben unsere Geschäfts-
räume den ganzen Tag geschlossen.

Restaurant „Zum Jadebusen“.

Recht fröhliches Neujahr

wünsche den geehrten Gästen,
lieben Freunden und Bekannten

Georg Schrön.

Café Grandt

Allen lieben Gästen, Freunden u. Bekannten
ein kräftiges Prosit Neujahr.

Meinen werten Kunden
sowie Freunden und Gönnern
nur auf diesem Wege ein

Fröhlich Neujahr.

Photograph Temler und Frau.

Café Antonia

Bant. Peterstraße, Ecke Aldeogestraße. Bant.

Ein frohes neues Jahr

wünsche allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten

A. Rohlf.

Zum Jahreswechsel

wünsche allen werten Gästen,
Freunden und Bekannten ein
„Prosit Neujahr!“

Johann Harms

Restaurant zur schönen Aussicht
Nathansplatz.

Allen meinen werten Geschäftsfreunden
und Gönnern zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche!!

H. Goldberg, Zigaretten-Fabrik
Marktstraße 8.



— Empfehle meine —
Handarbeits-Zigarette

— Marke „Hirsch“ —

aus edelsten türkischen Tabaken hergestellt.
Eigarren-Import. Spez.: Mexiko.

Jeverländischer Hof.

Allen meinen Freunden u. Gönnern ein

fröhliches Neujahr.

Hinrich Rath und Familie.

Wünsche meinen werten Gästen u. Bekannten

ein fröhl. neues Jahr.

Wilhelm Albers.



Allen werten Gästen
und Freunden zum

Jahreswechsel

die besten Glückwünsche!

Heinr. Plate

Peterstraße 1.



Zum Jahreswechsel
allen werten Gästen
und
Geschäftsfreunden die
herzlichsten
Glückwünsche!

Café
„Wilhelma“

Eldorada • Ebkerige.

Ein fröhliches Neujahr

wünscht allen seinen Gästen, Freunden u. Gönnern

Familie Ulich.

Allen meinen werten Kunden und Gönnern
zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche.

Reinhard Janßen und Frau, Heppens.

„Neubremser Hof“ • Bant, Peterstraße.

Allen meinen Stammgästen, Freunden u. Gönnern wünsche ich

ein fröhliches Neujahr.

Adolf Krüger.

Panorama.

15 Marktstraße 15, part.

Diese Woche ausgestellt:

Eine interessante Reise in
Griechenland.

Jeden Tag von 10—10 Uhr geöffnet.

Allen meinen werten Gästen
und Freunden ein

kräftiges Prosit Neujahr.

C. Köhler

Café Zausouci
Ecke West- und Börsestr.

Wünsche meiner werten Kundschaft
zum Jahreswechsel ein

Fröhliches Neujahr.

Al v. Weidel, Bant, Bremer Str 23.

Marienfelder Hof.

Am Neujahrstage:

Tanz-Kränzchen

wozu freundlichst einladet

F. Wachtendorf.

Allen meinen lieben Gästen
und Freunden ein

Fröhliches Neujahr.

Ed. Janssen,

Granzstr. 26.

Restaurant

Graf Anton Günther

Bant Börsestraße.

Zum Jahreswechsel

wünscht allen werten Kunden und

Gönnern ein

fröhl. Prosit Neujahr

Wüchhändler

Joh. Schwitters u. Frau

Schillerstraße 13.

Zu Silvester

empfehle

Berlin. Pianofuchen

und Spritzgebädene.

W. Renten, Theilenstr. 11.

Reforma

Sierleitungs • Reinigungs • Pump

wieder vorräthig.

Melnsortier für Kältlingen-

Wilhelmsbaven:

Otto Hoffmann,

Alteperstr., Schillerstraße 11.

Telephon 559.

NB. Verginne nach Neujahr

gehungen.



Das ist der Tag, —

an dem man sich und seinen Lieben das Beste wünscht für das neue Jahr, vor allen Dingen Gesundheit. Wenn dieser Wunsch in Erfüllung gehen soll, dann muß man auch entsprechend leben, muß man aufregende, die Gesundheit schädigende Getränke vermeiden und durch zuträgliche ersetzen. Hier kommt vor allem Kathreiners Malzkaffee, der nach den Urteilen der Ärzte ein vollkommen unschädliches, angenehmes Getränk darstellt, das durch seine hervorragenden Genußeigenschaften für Erwachsene wie für Kinder, für Gesunde wie für Kranke, einen wertvollen, geradezu unersehbaren Grundbestand der täglichen Kost bildet.

Der echte „Kathreiner“ — der nur in geschlossenem Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp verkauft wird — zeichnet sich — das verdient besonders hervorgehoben zu werden — durch einen köstlichen aromatischen Kaffee-Geschmack vor sämtlichen anderen „Malzkaffees“ aus.

Wohlauf also! — Das neue Jahr mahnt uns laut an den Wert der Zeit und an den Wert dessen, was unser Leben verlängert, indem es uns gesund und frisch erhält. — Dazu gehört auch „Kathreiners Malzkaffee“!

Vergnügungs-Anzeiger.
Am Neujahrstage.

Sedauer Hof.
Grosse Tanzmusik
K. Mammen.

Kaffeehaus Lilienberg.
Feinstes Vergnügungsort a. Plage.

Am Neujahrstage:
St. Familien-Tanzkränzchen
— Anfang 4 Uhr. —
Um 10 Uhr: **Große Reicherts-Heberrschung** im festlich decorierten Saale.
Th. Frier.
NB. Die ganzen Räumlichkeiten der „Lilienburg“ sind durch Dampfheizung erwärmt.

Ropperhörner Hof.
Familien-Kränzchen.
Nur für Zivil.
— Entree frei. —
Fr. Sell.

Schützenhof.
Grosse Tanzmusik.
Abwechslend Blas- u. Streichmusik
Hierzu ladet freundlich ein
C. Hahn.

Colosseum.
Grosse Tanzmusik.
Carl Höppner.

Styrium.
Grosse Tanzmusik
im neu renovierten Saale.
J. Folkers.

Tonndeicher Hof
Ede Schil- u. Jodelmusik.
.. Heppens. ..
Gr. Tanzmusik.
Hierzu ladet freundl. ein
Fr. Schmidt.

Hof v. Oldenburg, Varel.
Am Neujahrstage
von 4 Uhr an
Großer Ball
12 Uhr: Tannenbaum-Pländerung.
Hierzu ladet freundlich ein
Joh. Meyer.

Hotel Schütling, Varel.
Am Neujahrstage:
Großer Ball.
im renovierten Saal. Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Vorchers & Runge.

Oldenburg.
Am Neujahrstage:
Ball.
Anfang 4 Uhr nachm. Entree frei.
Hierzu ladet freundlich ein
Fr. Thümmler, Vereinsthaus.

Etablissement „Odeon“

(vis-a-vis dem Bantter Bahnhof).

Montag den 1. Januar 1906:
— (Neujahrstag) —

Großer öffentlicher Ball.

Um 10 Uhr: Grosse Neujahr-Ueberraschungen

Anfang 4 Uhr.

Entree 20 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundl. ein Die Direction: Louis Herrberg.

Gewerkdichtshaus Friedrichshof

Bant, Peterstraße.

Am Neujahrstage:

Großer öffentlicher Ball

— bei gutbesetztem Orchester. —

Anfang 4 Uhr nachm. — Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Hierzu ladet freundl. ein **A. Heitkamp.**

Auf zum Bauernmuseum!

Alle halbe Stunde ein Vortrag.

Morgen (Sonntag) abend: Frei-Konzert.

Burenschente von Eril Brintmann.

Telephon im Hause.

Sadewassers Tivoli.

Am Neujahrstage:

Großer öffentlicher Ball

im neuerbauten und modern eingerichteten Saale.

... Anfang 4 Uhr. ...

Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst

H. Sadewasser.

Tonhallen.

Sonntag den 31. Dezember cr.

Montag den 1. Januar 1906:

Öffentl. Tanzmusik.

Abwechslend Blas- u. Streichmusik.

L. Elend.

Unserer werten Kundenschaft Hof von Oldenburg, Varel.
von Varel und Umgegend
wünschen ein

Fröhl. Neujahr.
Joh. Radtke u. Frau
verwitw. Hürichs.

Meiner werten Kundenschaft zum Jahreswechsel ein
Glückliches neues Jahr.
H. Müller
Maschinen-Befehlshall Germania.

Schützenhof, Varel.
Den werten Gästen und
Freunden ein

Profit Neujahr.
Th. Garlichs.

Massiv goldene Trauringe
— 25 M. Freundschaftsringe in un-
vergleichlicher Auswahl. Echt Gold von 1,50 an.
G. D. Wempe, Juwelier.
Wilhelmstr., Marktstr. 9-10, Oldenb., Lange Str. 35.



Lebensquell

(Weizenmalz-Doppelbier)

Wegen seines geringen Alkohol- und reichen Extraktgehalts das bekömmlichste und nahrhafteste Getränk der Gegenwart. Dasselbe ist zu beziehen in Fässern, Flaschen und Krügen von der

Ostfries. Aktien-Brauerei.

Niederlage:

Bant, Adolfstr. 20.

Vertreter:

Arnold Bruhs

Telephon 278.

Unter Garantie



für guten Gang werden Uhren gut und billig repariert bei vorbergl. Preisangabe von

Christian Grön
Neue Wdh. Str. 10

Achtung!

Sämtliche Spirituosen und Liköre,

Rum & Arracé, Rot- und Rheinweine zu konkurrenzierenden Engrospreisen bei

L. W. von Rahden
Werftstraße 10.

Trocken geräucherte

Mettwurst

5 Pfd. 3.50 Mk. empfiehlt
E. Langer

Neue Straße 10.

Auf Anordnung der Polizeibehörde

habe ich den Haupteingang zur Steh- bierhalle vermauern müssen. Bitte meine werke Rundschau, den kleinen Umweg nicht zu scheuen. Anlante und streng reelle Beleitung versprechend, ersuche ich auch fernhin um regen Zutrud.

Ergebenst

Chr. Ubben

Marktstraße 7.

Rollmops, Bratferringe
Marinierte Seringe
Anchovis, Sardellen
Fettferringe, Gelsardinen
Sommer

empfehlen

Johannes Arndt

Bant und Marienfiel.

Allen Freunden, Gästen und Bekannten ein fröhliches Neujahr.

Der Wirtverein Rüstlingen.

**Geilund
Herrschner
Fr. Harms
Nannen
Lohrs
Göring
Willmann
G. Schrön
Hahn
Folkers
Redlich
Nennen
Stahmer**

**Posschl
Gulken
W. Harms
Maes
Sperlich
Kvindler
Auf der Heide
Seegen
Brinkmann
Ulrich
Rath
Hübner
Augustaat**

**W. Schmidt
Sandmeyer
Budzynski
Sasse
Hilmers
Sadewasser
Hilgenstöhler
Michels
Racowski
Jagemann
Höppner
Vackhausen**

Zur gefl. Beachtung!

Von den als Gelegenheitskauf zu Weihnachten offerierten Büchern ist noch eine **beschränkte Anzahl** vorhanden. Reflektanten wollen möglichst sofort Bestellungen machen, da in einigen Tagen der Vorrat vergriffen sein dürfte.

Verlag des „Nordd. Volksblattes“.

Allen meinen lieben Freunden und Gästen ein fröhliches Neujahr!

S. Markus und Frau
Bremer Straße 71.

Allen werten Kunden
Freunden und Bekannten

Fröhliches Neujahr!

Arnold Bruhs

Vertreter der Ostfries. Aktienbrauerei.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel ein fröhliches Prosit Neujahr zu

empfehlen
Wilhelm Decker, „Mühlenhof“, Kopperbüdn.
Drucksachen aller Art empfiehlt **Paul Hug & Co.**

Allen Gästen, Freunden und Gönnern
— zum Jahreswechsel —
die herzlichsten Glückwünsche.

Albert Michel

Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 9.

Vereinigung, Brake.

Allen werten Freunden und Bekannten
Fröhliches Neujahr

— wünscht —
Wilhelm Müller.

Banter Konsum-Verein

e. G. m. b. H., Bant.
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den Verkaufsstellen umzutauschen.
Der Vorstand.

Für Zahnleidende

bin ich an Wochentagen nachm. von 1—8 Uhr, an Sonntagen von 8—9¹/₂ Uhr vormitt. und von 2—4 Uhr nachm. zu sprechen.

A. Kruckenberg
Leht Marktstraße 18, 1. Etage.

Empfehle!

Bestes Schmalz . . . Pfd. 30 Pf.
In. Schlachthaus . . . 40 „
Rüddel . . . „ 40 „
Goldstampel . . . 5 Pfd. 75 „
Bestes Weizenmehl 5 Pfd. 65 „
Gefalz. Rindfleisch Pfd. 50 Pf.
in Stücken von je zu 10 Pf.
Pfd. 45 Pf.
Feinen Zucker . . . Pfd. 22 Pf.
Würfelsünder . . . „ 25 „
Sünder . . . „ 25 „
Staubsünder . . . „ 35 „

J. Herbermann
Neubremen.

Kostenlos

werden Plakate betr.: **Wohnung zu vermieten**, verabsolgt.
Karl Griffler, Moonstr. 24.

Lassen Sie Ihre



nur bei **Christian Schwarzl**, Uhrmacher Marktstr. 30, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Journal-Lesezirkel

12 bis 14 Journale wöchentlich.

*** 20 Pf. ***
pro Woche und höher.

G. Fasting, Buchhandlung,
Bant, Neue Wdh. Straße.

Empfehle mich zum
Aufpolstern v. Sofas u. Matratzen.

Heinrich Jansen
Kleter Straße 76, Ecke Vöhrtenstr.

Zu verkaufen

ein **schwarzer Spin (Kasse)**,
Restaurant Fr. Ahlers,
Neue Wdh. Straße.

Verkauf.

Ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes



Haus

mit schönem Obst- u. Ziergarten an schöner Lage in Wilhelmshaven ist fortzugshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung gering. Hypothek frei. Näh. bei S. Janßen, Wilhelmshaven Kieler Str. 78, 3 Tr.

Verkauf.

Der Unterzeichnete wünscht sein

Gjalkschiff

mit neuer Fleet und gutem Inventar billig zu verkaufen.
Das Schiff hat einen Kubinhalt von 39,5 cbm und eine Tragfähigkeit für 15000 Steine.
Nordgorsgehn, 28. Dezbr. 1905
Post Hollen, Ostfriesland.

Johann Schoon.

In Silberker u. Neujahr
empfehle sämtliche

Liköre u. Spirituolen

— als: —
Rum, Rumpunsch, Arrac, Arracpunsch, Cognac, Glühwein etc. in nur bester Ware zu billigsten Preisen.

Als Spezialität empfehle einen ganz vorzüglichen

Malaga - Portwein,

derselbe eignet sich vorzüglich durch Zusatz von etwas Zucker als Glühwein, per Flasche 1 Mk.

Samos . . . pr. Flasche 75 Pf.

J. Herbermann
Neubremen.

Empfehle:

Rum, Rumpunsch Arrac, Arracpunsch Echten franz. u. deutschen Cognac, sowie sämtliche

Liköre u. Spirituolen

in halben und ganzen Flaschen in nur denkbar besten Desillanten.

— Ferner: —
Mosel, Rhein, Vordeang-Port, Madeira, Samos- und Schaumweine von erstklassigen Gewächsen zu billigen Preisen.

Johannes Arndt, Bant.

Varel. Für 7500 Mark bel wenig Anzahlung habe eine B. f. u. g., enthaltend zwei separate Wohnungen, in der Nähe des Bahnhofs hier, zu verkaufen. Antritt Mai 1906. Nähere Auskunft unentgeltlich.
J. Lüken, Rechts.

Fahrräder emailliert,
pernickelt u repariert

Paul Fischer,
Linsenstr. 23a,
Reparatur-Werkstatt für Fahrräder, Nähmaschinen u. Automobile.

Wirtschafts-Übernahme.

Allen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich die früher von mir betriebene

Wirtschaft „Zum Ostfriesischen Hof“

wieder übernommen habe und empfehle dieselbe zu recht zahlreichem Besuch. Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß ich meinen guten bürgerlichen Mittagstisch wie früher weiterführe.

August Hupe

Ecke Mißkerlich- und Bremer Straße.

Neujahrs-Gratulations- und Witzkarten

empfeilt in großer Auswahl, Stück schon von 5 Pf. an

Georg Buddenberg

Bant, Peterstraße 30.

Wirtschafts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem neuerbauten Hause, Ecke Mittel- und Rüstinger Straße, ein hochmodernes, erstklassiges, der Zeit entsprechend eingerichtetes

Restaurant und Café.

Dieselbe habe ich dem Herrn Restaurateur Georg Wilhelm in Vertretung übertragen und bitte ich, das junge Unternehmen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Chr. Gassmann.

NB. Durch Anschauung von ff. dunklen und hellen Bierern, Weinen und sonstigen Getränken, sowie durch Verabfolgung sämtlicher warmer und kalter Speisen hoffen wir, das Vertrauen des geehrten Publikums von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend uns zu erwerben.

Das Restaurant ist Tag und Nacht geöffnet.

„Jodella“



ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit beliebten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusens Jod-Eisen-Lebertran

Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran. Allen anderen Lebertran-Eisen-Phosphor-Präparaten an Geschmack, Bekömmlichkeit, Wirkbarkeit und Güte voranziehen. Unübertroffen in seinen Erfolgen bei Erüben, Strofeln, engl. Krankheit, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Erkältungen, Husten, Stichtüsten, zur Stärkung und Kräftigung von blutarmen, schwächlichen, klagenschehenden Kindern zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Nerven, Kinderkrankheiten etc. etc. als allgemeines Danks- und Vorbeugungsmittel. Wirkt energisch blutbildend, säfterenernd, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Jahresverbrauch von Jahr zu Jahr steigend. Winter und Sommer zu nehmen, da immer frisch zu haben. Preis: Mk. 2.30 und 1.60. Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen. Da Nachahmungen, laufe man von jetzt ab nur noch unter den Namen „Jodella“, welcher sich von außen auf jedem Flakten befinden muß. Hauptniederlage in Wilhelmshaven: Carl Zöds Raths-Apothek, in Bant: Neander Apotheke, wie in den Apotheken Neustadtdigens, Fedderwarden.

Ein Sparkassenbuch

erhält stets 5 Pf. Einlage, wenn die Hausfrau Reeses 5 Pf. Backpulver für 1—1½ Pfd. Mehl mit Prämienscheinen verwendet, da es von keinem 10 Pf. Reklame-Fabrikat übertroffen wird. Überall käuflich.

Reese Gesellschaft Hameln.

Die Weinhandlung

E. A. König

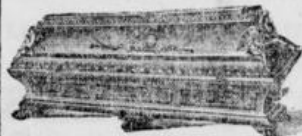
Bant, Peterstrasse Nr. 29

empfeilt ihr bedeutendes Lager

garantiert reiner Naturweine

vorzüglicher Cognacs, Arracs Rums, ff. Liköre und

Punsch-Essenzen.



Lager von Metall- u. Holz-Särgen.

Große Auswahl in Leichenbekleidung und Trauerkränzen.

„Übernahme ganzer Beerdigungen.“

Schorneck & Rädicker, Hafenstraße 8.

Geschäftsstellen: Roonstr. 78 und Bismarckstr. 54.

Oldenburgische Landesbank
Filiale Wilhelmshaven.

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

1. mit halbjähriger Kündigung: 1/2 Prozent unter dem jeweil. Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2 1/2 Proz. u. höchstens 4 Proz. jährlich, zur Zeit also 4 Proz.
2. mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine 2 1/2 bis 3 1/2 Prozent jährlich.
3. mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Check-Konto 2 Prozent jährlich.

Geschäftsstellen: Roonstr. 78 und Bismarckstr. 54.

Plakate liefert Paul Hug & Co.

Zum Neujahrsteste

empfehle ganz vorzügliche und gut abgelagerte

Eigarren

in verschiedenen Sorten zu 100, 50 und 25 Stück verpackt, in verschiedenen Preislagen.

Ferner empfehle Pfeifen

lange, halblange und kurze zu billigen Preisen.

Georg Buddenberg

Bant, Berl. Peterstraße 30.

— Telefon Nr. 548. —



Burenſchenke in Bant.

Allen werten Gäſten und Freunden ein

fröhliches Neujahr!

Emil Brintmann.

Café und Restaurant „Peterhof“, Bant.

Zum Jahreswechsel 1906

sagen wir unseren Gönnern u. Bekannten, Freunden u. Verwandten

die besten Glückwünsche.

E. Erhards und Frau.

Profit Neujahr!

Unserer werten Kundschaft

sowie sonstigen Freunden und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche.

Paul Bremer u. Frau, Ostfriesenstr.

Restaurant „Hemelinger Bierhalle“.

Allen Gäſten, Freunden u. Bekannten

ein frohes neues Jahr.

Arend Frerichs und Frau.

Schützenhof in Bant.

Ein fröhliches Neujahr

wünsche meinen werten Gäſten und Freunden.

Conrad Hahn.

Prosit Neujahr!

allen Freunden und Bekannten.

H. Held u. Frau.

Zum Jahreswechsel

allen meinen werten Freunden und Gäſten

die herzlichsten Glückwünsche.

Café Schultz, Peterstraße.

Gewerkschaftshaus Friedrichshof.

Ein glückliches frohes Jahr

allen Gewerkschafts-, Wahl- u. Arbeitervereins-Mitgliedern.

Ein fröhliches neues Jahr

allen werten Gäſten

Freunden und Bekannten wünschen

C. und H. Sadewasser in Tivoli.

Allen unseren Lesern,

Mitarbeitern und Freunden ein

fröhliches Prosit Neujahr!

Redaktion und Expedition des Norddeutschen Volksblattes.

Colosseum Bant.

Allen Freunden u. Bekannten, meinen lieben Gäſten ein

fröhliches Prosit Neujahr!

C. Höppner.

Gebr. Theilen, Heppens

Lilienburgstraße • Fernsprecher Nr. 361

empfehlen

Rum, Arrac, pure, Verschnitte

in jeder gewünschten Preislage, Glühweine sowie div. Günsche.

... Preisliste franko zu Diensten. ...

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Visitenkarten liefern Paul Hug & Co.

Ende

